Nr. 87. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 21 Februar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 20. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

19. Sitzung vom 20. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung wird fortgesetzt mit Titel 2 der Einnahmen „Güterverkehr".

Der Berichterstatter Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) bemerkt zum Eingang der Berathung, daß in dem vorliegenden Etat nach den Resultaten der Vorjahre ein Einnahmemehr von 52½ Million aus diesem Verkehr angenommen worden sei. Die Budgetkommission habe dieser Annahme zugestimmt, hätte sie indessen gewußt, daß im letzten Vierteljahr des vorigen und im Januar d. Js. ein Rückgang im Güterverkehr eingetreten sei, so würde man wohl zu einem niedrigeren Ansatze gekommen sein. Im Uebrigen spreche die Kommission den Wunsch aus, daß die Versuche zur Vereinfachung der Personentarife auch auf die Gütertarife ausgedehnt werden mögen.

Abg. Schoeller (frk), auf der Journalistentribüne fast unverständlich, meint, daß die Betriebsergebnisse der Eisenbahn-Verwaltung Besorgniß erregend seien. Die Hoffnung, die der Finanzminister auf Besserung des Verkehrs ausgesprochen, halte er für unbegründet. Diese Hoffnung könne nicht begründet werden auf die Lage der Landwirhschaft, sie würde sich aber verstehen lassen, wenn man bestrebt wäre, den Güterverkehr zweckmäßiger und billiger zu gestalten. Aber nicht blos auf technischem Gebiete müsse vorwärts geschritten werden, es müsse bei der Umgestaltung der Gütertarife auch auf eine bessere Ausnutzung der Wagen und auf Verminderung des Beförderungsdienstes Bedacht genommen werden.

Abg. Lucius-Erfurt (frk.) richtet die Bitte an die Regierung, Tarifveränderungen möglichst 3 Monate vorher bekannt zu machen.

Minister v. Thielen erwidert, daß er diesem Wunsche entsprechen und Tarifveränderungen, namentlich Erhöhung der Tarife möglichst früh zur öffentlichen Kenntniß bringen werde.

Abg. v. Puttkamer-Treblin (kons.) bedauert, daß aus fiskalischen Rücksichten keine Frachtermäßigung für Saatgetreide erfolgt sei. Besonders in Hinterpommern hätten sich hinsichtlich der Saatbeschaffung im letzten Winter große Kalamitäten ergeben. Der landwirthschaftliche Minister habe die erbetene Frachtenerleichterung mit Hinweis auf die Staffeltarife abgelehnt, die Kreiseingesessenen hätten von diesem Minister ein wärmeres Eintreten für die Landwirthschaft erwartet; die Staffeltarife könnten absolut nichts nutzen. Zwar habe man sich diesmal über die Kalamität hinweggeholfen in Folge der Ueberweisungen aus der Lex Huene, der Vorgang lasse aber für die Zukunft fürchten.

Minister Thielen erwidert, daß die Staatsregierung in diesem Falle nicht rücksichtslos und falsch, sondern völlig korrekt verfahren sei. Ausschlaggebend für das Verfahren der Regierung sei die Frage gewesen, ob ein Nothstand vorhanden sei und diese Frage sei von der Staatsregierung verneint worden, denn der Mangel an Saatgetreide könne an sich als ein Nothstand noch nicht angesehen werden, derselbe komme auch in andern Provinzen vor.

Abg. Stengel (freik) tritt für die Aufhebung der Staffeltarife ein; er glaube, daß die Mehrheit des Hauses diesen Standpunkt theile. Auch der Landeseisenbahnrath habe sich gegen diese Tarife ausgesprochen, die eine verzweifelte Aehnlichkeit mit den Differentialtarifen hätten. Es sei auch unrationell, alle Waaren nur nach dem Gewichte, ohne Rücksicht auf den Raum, den sie einnehmen, bei Festsetzung der Fracht zu behandeln. Die Aufhebung des Identitäts-Nachweises würde denen im Osten eine weit nachhaltigere Hülfe bringen.

Abg. Seer (natl.) wünscht die Staffeltarife wenigstens so lange beibehalten zu sehen, bis eine ehrliche Probe auf ihre Wirkung gemacht sei. Das letzte Jahr sei für eine solche Probe zu anomal gewesen in Folge der ungünstigen Ernte und in Folge der Sperre in Rußland für die Getreide-Ausfuhr.

Abg. von Puttkamer-Plauth (kons.) wünscht, es möge mit der Aufhebung der Staffeltarife wenigstens so lange gewartet werden, bis eine Wirkung derselben zu Tage getreten sei. Sollte es sich später herausstellen, daß die Staffeltarife andere Erwerbszweige zu sehr schädigten, so könne man sie ja aufheben. Aber einstweilen solle man der Landwirthschaft des Ostens diese Tarife nicht beneiden. Auch die oberschlesische Kohlenindustrie erfreue sich ja ähnlicher Vorzugstarife.

Abg. Schöller (freikons.) tritt ebenfalls nochmals für die Staffeltarife ein.

Abg. Brömel (dfr.) führt aus, wie auch bei den Einnahmen aus dem Güterverkehr — gleichwie bei denen aus dem Personenverkehr — der Etat pro 1892—93 eine Steigerung (von 4 Prozent) in Anschlag bringe, so hoch, wie nur jemals in einem der letztvergangenen Jahre. Nur in 1890—91 sei eine gleich hohe Einnahme-Steigerung in Ansatz gebracht worden. Besonders aufmerksam wolle er aber machen auf den hohen Preisstand der Kohlen, eine Folge der Kohlen-Ringe. Die Klagen über diese Ringe seien in weiten gewerblichen Kreisen äußerst lebhaft. Ein sehr anschauliches Bild von den Konsequenzen dieses Preiskartells für die Eisenindustrie entwerfe namentlich der Siegener Handelskammerbericht. Aber auch anderweit klage man lebhaft, namentlich darüber, daß durch die Abgabe von Koaks und Kohlen zu niedrigeren Preisen an das Ausland die ausländische Industrie in ihrer Konkurrenzfähigkeit gekräftigt werde. Der Absatz unserer Eisenindustrie im Auslande werde dadurch nicht nur erschwert sondern in einzelnen Ländern sogar geradezu unmöglich gemacht. Redner geht sodann auf den Zusammenhang ein, in welchem zu dieser Normirung der Kohlenpreise — für In- und Ausland verschieden — die Gestaltung der Gütertarife stehe. Bei anderweiter Festsetzung der Kohlentarife seitens der Staatsbahnen würde den Kohlen-Ringen ihre Thätigkeit erschwert oder unmöglich gemacht werden.

Abg. Herold (Ztr.) versichert, hinsichtlich der Staffeltarife auf dem Standpunkte des Landeseisenbahnraths zu stehen. Die Staffeltarife begünstigten einzelne Landestheile auf Kosten der anderen. Weiter warnt Redner vor Aufhebung des Identitäts-Nachweisen.

Abg. Schultz-Bochum (natl.) glaubt, die Schmerzen des Abg. Brömel seien zum guten Theile antiquirt, denn wir hätten heute die hohen Kohlenpreise gar nicht mehr, wie Brömel sie geschildert habe. Brömel habe ferner die billigeren Export-Kohlenpreise bemängelt, aber — daß nach dem Auslande billiger verkauft werde, als im Inlande, geschehe in jedem Lande, auch namentlich in England. Die Siegener Handelskammer, welche über die Kohlen-Ausnahmetarife klage, und auf welche Brömel sich hauptsächlich berufen habe, übersehe merkwürdigerweise ganz, daß sie selber ja auch im Genuß von Ausnahmetarifen sei für ihre Erze und für ihr Eisen. Und was würde die Folge sein, wenn die Kohlenausnahmetarife aufgehoben würden? Holland, welches bisher von den 8 Prozent der westfälischen Kohlenproduktion, welche zum Export kämen, 7 Prozent erhalte, würde diese Kohlen nach wie vor beziehen, denn es erhalte dieselbe auf dem Wasserwege. Der Rest des deutschen Kohlenexports gehe nach Hamburg. Und Hamburg sei es, welches unter Aufhebung der Kohlenausnahmetarife leiden würde, denn alsdann würde England, das zur Zeit in Hamburg zu sehr billigen Preisen Kohlen anbiete, mit seinen Preisen sofort entsprechend in die Höhe gehen.

Minister Thielen bemerkt dem Abg. Brömel, wenn derselbe die Verhandlungen des Kölner Bezirkseisenbahnraths gelesen hätte, würde derselbe gefunden haben, daß die Frage der Ausfuhr-Ausnahmetarife mit der Frage der Ermäßigung der Kohlenpreise an sich in keinem Zusammenhange stehe, insbesondere aber nicht mit der Frage der Ermäßigung der Koakspreise. Die Kohlenausnahmetarife kämen auch keineswegs in überwiegendem Maße dem Auslande, sondern vielmehr dem Inlande, unseren Küstengegenden, zu gute. Mit Recht habe ferner schon der Vorredner betont, daß am allerwenigsten die Siegener Handelskammer Anlaß habe, über die Ausnahmetarife für Kohlen Beschwerde zu führen, denn die Siegener sitzen im Glashause, insofern sie ja Ausnahmetarife für ihr Roheisen haben. Was würden wohl die Siegener sagen, wenn mit den Ausnahmetarifen für Kohlen auch die für Siegener Roheisen aufgehoben würden! Die Frage der Staffeltarife sei eine sehr schwierige. Dem Landeseisenbahnrath werde im Frühjahr alles inzwischen gesammelte umfassende Material hierüber vorgelegt werden.

Die Diskussion wird geschlossen und Titel 2 bewilligt, ebenso der Rest der Einnahme ohne weitere Diskussion.

Zu den dauernden Ausgaben liegt der Antrag der Abgg. Hitze und Dr. Lieber (Ztr.) vor: „Die Staatsregierung zu ersuchen: Maßnahmen und Einrichtungen zu treffen, um die Sonntagsruhe den im Eisenbahndienste beschäftigten Beamten und Arbeitern im weitern Maße, insbesondere durch möglichste Einschränkungen des Güterverkehrs an Sonntagen, zu sichern."

Zu den Ausgaben sind gleichzeitig Petitionen von Eisenbahnbetriebssekretären, Telegraphisten, Bureaudiätaren u. s. w. theils um Regelung der Gehaltsverhältnisse und Beseitigung hervorgetretener Mißstände eingegangen. Die Budgetkommission beantragt theilweise Uebergang zur Tagesordnung, theilweise Ueberweisung der Petitionen an die Regierung zur Erwägung und als Material.

Abg. Hitze (Ztr.) rechtfertigt seinen Antrag. Er behauptet, daß die bisher von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Maßregeln nicht ausreichend seien, den Beamten die erforderliche Sonntagsruhe zu gewähren und bemängelt alsdann die von der Regierung gegebene Uebersicht über die Verwendung der Beamten in Bezug auf ihre Zeit. Diese Uebersicht ergebe ein wenig erfreuliches, aber auch kein richtiges Bild von den thatsächlichen Zuständen. Wir müssen dahin kommen, wohin die Schweiz schon seit langen Jahren gekommen sei, daß der Güterverkehr an den Sonntagen möglichst eingeschränkt werde. Nachdem man dahin gekommen sei, der Privatindustrie die Opfer der Sonntagsruhe für ihre Arbeiter aufzuerlegen, müsse auch der Staat damit vorgehen. England und Amerika seien damit schon viel weiter, wie wir.

Minister Thielen: Die Eisenbahnverwaltung sei schon seit Jahren bemüht, im Sinne des Antrages vorzugehen und seien auch erhebliche Kosten aufgewendet worden. Die Verwaltung erkenne aber an, daß mehr geschehen müsse und sie habe deshalb eine Kommission zur näheren Untersuchung der Frage und der finanziellen Folgen der erweiterten Sonntagsruhe niedergesetzt und er hoffe, daß eine Verbesserung der Verhältnisse dadurch werde herbeigeführt werden. Eine gänzliche Einstellung des Güterverkehrs an den Sonntagen würde nur möglich sein, wenn darüber eine Verständigung mit anderen Staaten herbeigeführt werden könnte.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) ist dem Minister für diese Erklärung dankbar. Daß bei Erfüllung des Antrages die Finanzlage des Staates berücksichtigt werden müsse, erkenne er an, er hoffe aber, daß wenn es gelingen sollte, den Eisenbahnetat von den übrigen Staatsverwaltungen gänzlich loszulösen, sich auch die Mittel zur Durchführung der erweiterten Sonntagsruhe finden würden. Redner verweist auf den vom Reichstage nach derselben Richtung hin fast einstimmig gefaßten Beschluß und hofft, daß sein Antrag hier im Hause ebenfalls keinen Widerspruch finden werde. Was man der Privatindustrie zumuthe, das müsse der Staat unter allen Umständen bereit sein, auf seine Schultern zu nehmen. Er hoffe, daß die Berathungen der eingesetzten Kommission zu einem gedeihlichen Ziele führen werden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) glaubt, daß die Resolution nach den Erklärungen des Ministers abgelehnt werden könne.

Abg. Schmidt-Elberfeld (frs.) hält den Wortlaut der Resolution für so dehnbar, daß er sich derselben anschließen könne. Eine gänzliche Einstellung des Güterverkehrs an den Sonntagen werde ja nicht verlangt. Eine weitere Erleichterung, namentlich der Lokomotivführer aber werde möglich und es werde Aufgabe der niedergesetzten Kommission sein, näher zu erwägen. Er sehe also kein Bedenken in der Annahme des Antrages.

Abg. Pleß (Ztr.) befürwortet ebenfalls die Annahme des Antrages.

Abg. Dr. Dürre (ntl.) ist mit der Tendenz des Antrages einverstanden, erkennt indessen die Schwierigkeiten nicht, welche der Durchführung desselben entgegen stehen und hält deshalb weder die Annahme, noch Ueberweisung des Antrages an eine Kommission für erforderlich. Man müsse abwarten, zu welchem Resultate die niedergesetzte Kommission gelangen werde.

Minister Thielen bittet, den Antrag nicht an eine Kommission zu verweisen, da er nicht wisse, was für Material er der Kommission vorlegen solle. Dagegen sei er gern bereit, dem Hause die Resultate der Arbeiten der von ihm niedergesetzten Kommission mitzutheilen.

Abg. Dr. Lieber zieht in Folge dieser Zusage den Antrag zurück.

Abg. Sombart (nl.) befürwortet eine bessere Organisation des Landesvermessungswesens und bessere Ausbildung der Feldmesser.

Minister Thielen erwidert, die Ausbildung und Prüfung der Feldmesser gehöre nicht zu seinem Ressort. Ob und inwieweit eine Aufbesserung der Stellung der Feldmesser in der Hierarchie der Eisenbahnverwaltung angebracht sei, darüber schweben Erwägungen.

Abg. Sander (nl.) empfiehlt Gehaltserhöhung der Bahnmeister.

Abg. Metzner (Ztr.) beklagt die übermäßige Belastung der untern Eisenbahnbeamten in Folge übertriebener Sparsamkeit. In einem Orte sei ein Unfall passirt, weil der Beamte 24 Stunden im Dienst gewesen.

Minister Thielen: Letztere Mittheilung beruhe auf einer Zeitungsnotiz. In Folge derselben sei eine Untersuchung angestellt, die ergeben habe, daß an dem bezeichneten Orte weder ein Unfall passirt sei, noch ein Beamter 24 Stunden im Dienst gewesen sei. (Hört! Hört!)

Abg. Seer (nl.) bittet dafür zu sorgen, daß die Streckenarbeiten in der Zeit der landwirthschaftlichen Feldarbeiten, besonders der Ernte, möglichst eingeschränkt werden.

Minister Thielen antwortet, die Verwaltung nehme schon jetzt nach Möglichkeit auf das Interesse der Landwirthschaft an Arbeitskräften für die Ernte Rücksicht.

Abg. Dr. Dürre (nl.) bittet um größere Fürsorge für die Diätare.

Geh. Rath Lehnert erinnert an bereits früher von der Regierung abgegebene Versicherungen, daß sie der Frage des Diätarenwesens behufs gründlicher Regelung bereits näher getreten sei. Diese Regelung müsse aber generell erfolgen und nicht gesondert für ein einzelnes Ressort.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 20. Februar. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Abend den kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Lieutenants v. Wittich und entsprach später einer Einladung des Finanzministers Miquel. Heute Morgen arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Generalstabes der Armee, General-Lieutenant Graf von Schlieffen II, und mit dem Chef des Militär-Kabinets. Se. Majestät der Kaiser gedenkt am heutigen Nachmittage um 6 Uhr einer Einladung des Generals v. Versen zum Diner zu entsprechen

— In der am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere auf die Ausführung, Abänderung und Ausdehnung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzgebung gerichtete Eingaben Beschluß gefaßt. An neuen Vorlagen sind eingegangen: Entwürfe zu Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken, in Glashütten und in Zichorienfabriken, ein Entwurf zu Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Steinkohlenbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken und auf Kokereien im Regierungsbezirk Oppeln, eine Vorlage wegen Ergänzung der Ausführungsverordnungen zum Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes, der Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen und das Regulativ für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik. Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Entwürfe wurde Bestimmung getroffen. Die Resolution des Reichstages wegen Revision des Reglements in Betreff der Vergütung für Reisekosten der Beamten und Offiziere wurde dem Reichskanzler überwiesen. Dem Antrage des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, betreffend die Anwendung des Reichsstempelabgabengesetzes in Bezug auf Lotterieloose, ertheilte die Versammlung die Zustimmung und erklärte sich mit dem Vorschlage des Reichskanzlers wegen Wiederbesetzung einer Stelle beim Rechnungshof einverstanden.

** Die Geschäftsdispositionen des Abgeordnetenhauses für die nächste Woche sehen nur wenige Plenarsitzungen vor, so daß zwei bis drei volle Vormittage für die Berathungen der Volksschulgesetzkommission zur Verfügung stehen dürften. Diese sind bekanntlich in der Diskussion bei den §§ 11 und 15 stehen geblieben. Mit diesen beiden §§ schließt der auf den konfessionellen Charakter der Schule bezügliche Abschnitt ab. Es folgen dann die auf den Religionsunterricht bezüglichen §§ 16 bis 18 nebst dem auf Lehrplan und Lehrbücher für diesen bezüglichen Satze des § 6, welcher bis hierher zurückgestellt ist. Diese §§ enthalten zwei Streitfragen von Erheblichkeit: die Ertheilung des Religionsunterrichts an Dissidentenkinder und die Leitung des Religionsunterrichts durch die Kirche. Ueber den letzteren Punkt verhandelte die vorjährige Kommission drei Tage. Gleichwohl darf angenommen werden, daß man im Laufe des Monats Februar mindestens bis zur Erledigung dieser umstrittenen Punkte gelangen wird. Es kommen dann zunächst sachlich minder schwierige und bestrittene Theile des Gesetzentwurfs an die Reihe, aber die Geschäftsdispositionen des Plenums werden dafür dem Fortgange der Kommissionsarbeiten auch minder günstig sein. Während der Anfang März bevorstehenden Verhandlungen des Kultusetats ist der Natur der Sache nach ein Weitertagen der Kommission nur in sehr beschränktem Maße angängig. Ebenso wird die dritte Lesung des Etats sich in rascher Folge anschließen müssen, so daß bis zu dem Abschluß verhältnißmäßig weniger Raum als bisher für die Verhandlungen der Kommission verbleibt. Für den darauf folgenden, etwa drei Wochen bis zum Beginn der Osterpause umfassenden Zeitabschnitt wird bei dem Mangel weiteren Plenarberathungsstoffes allerdings der Kommissionsberathung ein größerer Spielraum gegeben sein. Allein es kommen dann noch eine Reihe bestrittener und schwieriger Punkte zum Theil organisatorischer Natur, so daß es mindestens fraglich erscheint, ob auch nur die erste Lesung der Vorlage vor Ostern wird zum Abschluß zu bringen sein. Es bleiben dann die erste Lesung der Organisationsnovelle und die zweite Lesung beider Entwürfe, sowie die Feststellung des Berichts für die Zeit nach Ostern. Es wird daher bestenfalls die zweite Lesung des Volksschulgesetzentwurfs kurze Zeit vor der Pfingstpause beginnen können. Selbstredend beruhen vorstehende Angaben lediglich auf Schätzung und haben daher nur unter diesem ausdrücklichen Vorbehalt Geltung. Aber diese Schätzung ist das Resultat sorgfältiger Prüfung des bisherigen Ganges der Verhandlungen.

— Für die vom Staatssekretär des Innern im Reichstag angekündigte Errichtung einer „Kommission für Arbeiterstatistik" ist jetzt dem Bundesrath eine Vorlage zugegangen, welche über die geplante Einrichtung nähere Festsetzungen in Vorschlag bringt. Die Kommission soll dem Statistischen Amt zur Seite stehen. Sie ist als dauernde Einrichtung gedacht und soll aus einem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern bestehen, von denen fünf der Bundesrath und sechs der Reichstag zu wählen haben wird. Aufgabe der Kommission soll es sein, die Vornahme statistischer Erhebungen über die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, ihre Durchführung und Verarbeitung sowie ihre Ergebnisse zu begutachten und dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten; sie soll befugt — in bestimmten Fällen verpflichtet — sein, Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl zu ihren Sitzungen mit berathender Stimme zuzuziehen und in gewissen Fällen Auskunftspersonen zu vernehmen. Den Mitgliedern, sowie den zugezogenen Arbeitgebern und Arbeitern, sowie den Auskunftspersonen soll Ersatz ihrer baaren Auslagen, den Arbeitern außerdem Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden.

— Ueber den Wechsel in der Person des Zivilgouverneurs von Warschau wird der „Schles. Volks-Ztg." von dort geschrieben:

„Der Gouverneur v. Medem ist seines Amtes entbunden und an seine Stelle der bisherige Vize-Gouverneur Andrejew berufen worden. Ueber die Veranlassung zu dem Personenwechsel ist man hier sehr wohl unterrichtet. Medem erschien dem General-Gouverneur Gurko zu polenfreundlich. Die Stellung, welche Gurko gegen die „Trauer" der Polen aus Anlaß des angebrochenen hundertsten Jahres seit der Theilung Polens eingenommen, gab Anlaß zu Differenzen mit Medem, welcher die radikale Russifizirung der Polen mißbilligte. Andrejew wird den Intentionen Gurkos besser entsprechen, er theilt dessen politische Ansichten und besitzt „Energie" genug, um seinem Vorgesetzten bei Erfüllung der Russifikations-„Pflichten" treu und erfolgreich — so meint wenigstens Gurko — zur Seite stehen zu können."

Inzwischen ist Gurko bekanntlich nach Petersburg berufen. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sollen kürzlich in russischen maßgebenden Kreisen hinsichtlich der einzuschlagenden Polenpolitik Schwankungen bestanden haben. Von einer Seite sei befürwortet, daß anläßlich der Ernennung des Erzbischofs v. Stablewski auch von russischer Seite gegen die Polen mildere Seiten aufgezogen werden müßten, um mit den Preußen zu konkurriren, während andere gemeint hätten, Rußland müsse jetzt erst recht energisch gegen die Polen vorgehen. Wie das in letzter Zeit in Rußland üblich ist, sollen die Männer der „schärferen Tonart" auch in diesem Falle mit ihren Ansichten durchgedrungen sein. Vielleicht holt Gurko sich zu dem Ende neue Instruktionen; es ist auch schon wieder von neuen kirchenpolitischen Zwangsmaßregeln die Rede, u. a. von einer Maßregelung des erst vor 1½ Jahren ernannten Bischofs von Wilna.

— Im „Militärwochenblatt" wird ein Aufsatz über „Soldatenmißhandlung und öffentliches Gerichtsverfahren" von einem höheren baierischen Offizier veröffentlicht. Der Verfasser gelangt zu folgendem Schluß: „Wird der Ausbildung der Rekruten entsprechend Zeit gelassen, werden nur zeitgemäße Resultate verlangt und der Grund zur Körperhaltung weniger durch steifes einförmiges Detailexerzieren als durch Gymnastik gelegt, dann fallen gewiß viele Veranlassungen zu Mißhandlungen fort, und gelingt dieses in der ersten Ausbildungszeit, so ist damit viel gewonnen. Ob durch Einführung des öffentlichen Gerichtsverfahrens mehr erreicht wird, dürfte sehr fraglich sein." So der baierische Offizier.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Extra-Ordinariums des Marine-Etats fortgesetzt. Zum Bau der Kreuzer-Korvette H wurde die fünfte Rate 1,000,000 Mark bewilligt, ebenso die vierte Rate für das Panzerschiff „Brandenburg" in Höhe von 3,330,000 Mark. — Für das Panzerschiff B wurden als vierte Rate statt der geforderten 1,800,000 Mark, dem Antrage des Referenten von Koszielski entsprechend, nur 1,000,000 Mark bewilligt; zum Bau des Panzerschiffs C statt 1,500,000 ebenfalls nur 1,000,000 Mark, für das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" statt zwei nur eine Million. Für die Panzerfahrzeuge „Frithjof" Q und R, für den Kreuzer E, und zum Bau eines Avisos für größere Kommandoverbände, wurden die geforderten Schlußraten von 600,000 Mark, 1,200,000 Mark, 350,000 Mark und 150,000 Mark voll bewilligt. Auch für die Panzerfahrzeuge S und U wurden die geforderten je 1.500,000 Mark genehmigt. Zur Herstellung von Torpedobooten wurde die zweite Rate von 1,080,000 Mark bewilligt; über eine neue Rate von 2,200,000 Mark wurde die Beschlußfassung einstweilen ausgesetzt. Wegen der zum Bau für die Kreuzer-Korvette J (zweite Rate), für vier Panzerkorvetten K, T, V, W, für den Kreuzer F und für das Aviso H geforderten Summen entspann sich eine längere Berathung, die abgebrochen wurde, um eine Pause eintreten zu lassen.

Köln, 20. Februar. Die „Köln. Ztg." entnimmt einem aus Kiew datirten Privatbriefe, daß in sämmtlichen russischen Schulen im Innern des Landes der Ausbruch eines großen Krieges angekündigt wird, der die russische Herrschaft bis ans Mittelländische Meer ausdehnen, alle Völker slawischer Zunge unter den Schutz Rußlands stellen und in den Schooß der russisch-orthodoxen Kirche zurückführen werde. Das genannte Blatt fügt hinzu, diese in russischen Schulen begünstigte kriegerische Stimmungsmacherei entspreche weit mehr den wirklichen Ansichten Rußlands, als dessen angeblicher Friedenspolitik.

Königsberg i. P., 20. Februar. (W. T. B.) Wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" meldet, ist in der hiesigen Klinik Ende Dezember von Professor Braun eine Operation des Kehlkopfkrebses ausgeführt worden, welche vollkommen gelungen scheint. Der Patient spricht noch etwas heiser, ist aber sonst gesund und wird dieser Tage dem Oberpräsidenten vorgestellt werden.

Minden, 20. Februar. Oberbürgermeister Bleek ist einstimmig auf weitere zwölf Jahre wieder zum Oberhaupt der Stadt gewählt worden.

Karlsruhe, 20. Februar. (W. T. B.) Die sechs dem Zentrum angehörenden Mitglieder der badischen Schulkommission lehnen es ab, unter der Leitung Dr. Kiesers an den Arbeiten der Kommission theilzunehmen.

München, 20. Februar. (W. T. B.) Die Kammer der Abgeordneten stimmte den Nachweisungen über den Zuschuß an die Pfälzer Bahnen ohne Debatte zu und genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt wird, eine 4prozentige Zinsgarantie für die von den Pfälzer Bahnen zu Erweiterungen und Ergänzungen zu verausgabenden 7,889,000 Mark bis zum 31. Dezember 1904 zu übernehmen. Die Pfälzer Bahnen haben in den Jahren 1888 und 1889 auf die früheren Staatszuschüsse 531,235 Mark zurückerstattet; dieselben betragen nunmehr noch 18⅛ Millionen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Februar. Nach Meldungen der Polenblätter wird eine Vereinigung der Militärbezirke Warschau und Wilna unter dem Ober-Kommando des General-Gouverneurs Gurko geplant.

Wien, 20. Februar. (W. T. B.) In dem heute über das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie ausgegebenen Bulletin heißt es: Temperatur Morgens 37, die Bronchitiserscheinungen der linken Lunge zeigen eine auffallende Abnahme; die Entzündung des rechten unteren Lungenlappens dauert an; das Allgemeinbefinden ist ganz beruhigend.

Wien, 20. Februar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. In Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Reichenberg gelegentlich des Besuchs des Kaisers Franz Josef im Oktober v. Js. erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Magistrat von Reichenberg hätte beantragt, den Vereinen und Schulen Plätze im Spalier zum Empfange des Kaisers anzuweisen, der Verein der Czechen sei jedoch fern geblieben. Ueber die Vorgänge in Röchlitz sei die Untersuchung eingestellt worden, weil die Aussagen darüber sehr widersprechend gewesen seien. In Betreff des Excesses auf dem Obstmarkt in Reichenberg verwies Graf Taaffe auf das Strafurtheil des Reichenberger Magistrats und konstatirte das korrekte Vorgehen desselben. Der Antrag auf Eröffnung der Debatte üb die Beantwortung wurde abgelehnt.

Die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Serbien wurde ohne Debatte genehmigt.

Das Haus nahm sodann die Nothstandsvorlage (Bewilligung von 360,000 fl.) unverändert an.

Pest, 20. Februar. (W. T. B.) Der Kaiser wird den Reichstag persönlich mit einer Thronrede am 22. Februar eröffnen.

Pest, 20. Februar. (W. T. B.) Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten. Czanady lehnte die Uebernahme des Alterspräsidiums ab. Madaraß übernahm sodann den Vorsitz mit der Forderung, der Ministerpräsident solle eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß die feierliche Eröffnung in Ofen nur unter der Trikolore erfolgen werde. Der Ministerpräsident Graf Szapary erklärte, die Eröffnung werde unter Verantwortung der Regierung nach dem 25jährigen Zeremoniell stattfinden. Madaraß verließ hierauf den Präsidententisch; Janicsari führte als Alterspräsident die rein formale Sitzung zu Ende.

Schweiz.

Bern, 20. Februar. In Chiasso ist der Eilgut-Schuppen der Gotthardbahn mit den Bureaus der Güterexpedition und des Zollamtes abgebrannt; der Schaden wird auf eine halbe Million Franks geschätzt.

Der Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Bahn genehmigte einen Annex zu dem Vertrage mit der Zentralbahn betreffend die Mitbenutzung des Bahnhofes in Bern und setzte eine Kommission, bestehend aus Ruchonnet-Lausanne, Hentsch-Genf, Marcuard-Bern, Darier-Neuenburg und Menoud-Freiburg zur Ausarbeitung einer Revision des Verwaltungsreglements nieder

Frankreich.

Paris, 20. Februar. (W. T. B.) Das „Journal officiel" veröffentlicht die erfolgte Demission des Kabinets.

Paris, 20. Februar. Präsident Carnot hatte heute Vormittag mit dem Senatspräsidenten Le Royer und später mit dem Kammerpräsidenten Floquet eine Unterredung von je einer Stunde. Im Laufe des Nachmittags wird Carnot mehrere politische Persönlichkeiten empfangen. In parlamentarischen Kreisen ist man gegenwärtig der Ansicht, daß die Bildung

ines Ministeriums Ribot oder Bourgeots (bisher Unterrichtsminister), mit Freycinet, der das Kriegsministerium behalten würde, die wahrscheinlichste sei.

Paris, 20. Februar. Fast alle republikanischen Blätter stellen fest, daß der Kammer-Beschluß vom 18. d. Mts. eine für die gemäßigten Parteien günstige Bedeutung habe. „Siecle" sagt: „Die einzige mögliche Lösung der Krise besteht in der Errichtung eines Ministeriums von derselben Schattirung wie das zurückgetretene." „Debats" äußert sich: „Das Land wird nicht begreifen können, warum das Ministerium gestürzt ist." „Justice", das Blatt von Clemenceau, glaubt, es gebe keine andere mögliche Kammermehrheit, als eine solche, welche die republikanische Politik gegen die klerikale Partei vertritt. Die Blätter der Rechten sind ziemlich zurückhaltend.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 20. Februar. (W. T. B.) Der frühere Minister Mendoza Cortez ist auf Grund eines Mandates des Präsidenten der Pairs-Kammer, das vom Justizminister gegengezeichnet ist, verhaftet worden. Die Ursache der Verhaftung hängt mit der Angelegenheit des Banco Lusitano zusammen, dessen Präsident Mendoza war.

Der Bericht der Kommission der Pairs-Kammer spricht sich zu Gunsten der von der Deputirtenkammer angenommenen finanziellen Vorschläge der Regierung aus.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Februar. Im Oppositionslager hat sich die anfänglich hocherregte Stimmung über Balfours irische Vorlage etwas beruhigt. Die gemäßigteren Mitglieder der Opposition sind der Ansicht, daß, wenn die anstößigsten Bestimmungen, insbesondere die, welche die Grafschaftsräthe dem Strafgesetz unterordnet, fallen gelassen werden, die Vorlage im Ganzen nicht unannehmbar sei. Gleichzeitig verlautet, die Regierung halte sich nicht für gebunden, an dieser Bestimmung festzuhalten, und sei geneigt, nöthigenfalls einen vernünftigen Gegenvorschlag in Erwägung zu ziehen. Selbst die irischen und die liberalen Unionisten sind für das Aufgeben dieser Klausel. Wie „Daily News" erfährt, wird der Führer der Opposition anläßlich der Berathung über die zweite Lesung die Verwerfung der Vorlage beantragen; beide Fraktionen der irischen Partei werden diesen Antrag unterstützen.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Februar. Die politische Presse Kopenhagens wird vom 1. April ab durch ein neues großes Organ vermehrt werden, das der Rechtenpartei dienen und der „Nationaltidende" Konkurrenz machen soll. Anlaß zur Herausgabe des neuen Blattes ist, daß gegenwärtig ein einziger Mann, der Etatsrath Ferslew, fast die ganze Rechtenpresse der Hauptstadt beherrscht, womit ein großer Theil der Rechten keineswegs zufrieden ist. Kopenhagen hat z. Z. außer der halboffiziösen „Berlingske Tidende" zwölf Zeitungen, fünf Rechtenblätter, sechs Linkenblätter und ein sozialdemokratisches Blatt. Von den Rechtenblättern gehören allein vier dem Etatsrath Ferslew, indessen ist nicht ungewöhnlich, daß in Dänemark eine Anzahl von Zeitungen in einer Hand vereinigt sind, gehörten dem verstorbenen Linkenführer Berg doch nicht weniger als 18 Blätter, im Lande vertheilt. Das neue Rechtenorgan, das den Namen „Danmark" führen wird, soll in erster Linie ein unabhängiges Organ sein. Zum Redakteur desselben ist André Lütken, der bisherige Petersburger Korrespondent von „Politiken", ausersehen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 20. Februar. In einer außerordentlichen Sitzung des Storthing machte der Präsident Nielsen Ilsken die Mittheilung von dem Hinscheiden des früheren Minister-Präsidenten und langjährigen Leiters der liberalen Partei, Johann Soerdrup. Während die Staatsräthe und die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben, widmete der Präsident dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf. Einstimmig nahm das Storthing den Vorschlag des Präsidenten an, daß das Begräbniß auf Staatskosten stattfinde.

Rußland.

Petersburg, 20. Februar. Aus Südrußland laufen sehr erregte Klagen über den Zustand der dortigen Eisenbahnen ein. Man erwartet die endliche Neuernennung eines Ministers der Wegekommunikation, der das Chaos, das jetzt auf vielen Bahnen herrscht, endlich beseitigen soll. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht Eisenbahnunfälle stattfinden. Weder die Passagiere, noch die Wagenzüge werden zur rechten Zeit abgefertigt, sondern alles dies vom Belieben des Eisenbahnbeamten abhängig gemacht. Hunderte von belasteten Güterwagen stehen seit vielen Wochen auf den Stationen, gegen die Passagiere wird keinerlei Rücksicht genommen. Aehnliche Beschwerden laufen auch aus anderen Gegenden ein, so daß in der That die furchtbarsten Zustände in einem großen Theil der russischen Bahnen herrschen.

Petersburg, 20. Februar. (W. T. B.) Die Blätter geben ihrem Bedauern über die Ministerkrisis in Frankreich Ausdruck. Das „Journal de St. Petersbourg" meint die, Krisis sei vielleicht unvermuthet zum Ausbruch gekommen. Die Haltung der Radikalen habe nicht überraschen können. Was man nicht habe vermuthen können, sei, daß die Rechte mit den Radikalen gemeinsame Sachen machen würde. „Nowoje Wremja" sagt, in jedem Falle werde die Krisis von den Freunden Frankreichs beklagt, während sie den Feinden desselben sehr gelegen sei. Das Blatt fragt, ob denn Clemenceau und Cassagnac diesen Punkt nicht bedacht hätten.

Dorpart, 20. Februar. Vor dem Petersburger Appellhof wurde die Klage über den hiesigen lutherischen Prediger Dr. Eisenschmidt verhandelt, wonach der Angeklagte zur Ansiedlung in Westsibirien verurtheilt wurde.

Der Pastor zu Pillistfer, Mickwitz, angeklagt, an zwei Brautpaaren Trauungen vollzogen zu haben, von denen je ein Theil nach griechisch-orthodoxem Ritus getauft war, wurde zu siebenmonatlicher Amtssuspension verurtheilt.

Moskau, 19. Februar. Der Letzte der am Dekabristen-Aufstand vom Jahre 1852 Betheiligten, Hawalischin ein hervorragender Schriftsteller, ist gestorben.

Amerika.

Newyork, 19. Februar. (W. T. B.) Auf Anordnung der Behörden wurden 13 von Wohlthätigkeitsanstalten hierher gesandte europäische mittellose und arbeitsunfähige Auswanderer nach Europa zurückgesandt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Februar. Der Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden, ist gestern Abend von der mit der Vorberathung beauftragten Kommission des Hauses der Abgeordneten mit wenigen Abänderungen angenommen haben.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 14. bis 20. Februar 4209 Portionen verabreicht.

— In der Zeit vom 7. bis 13. Februar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 39 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 24 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 11 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 9 Personen, davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 3 Personen (1 Todesfall) und an Kindbettfieber und Scharlach je 1 Person in Stettin. In den Kreisen Anklam, Demmin, Greifenberg und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 19. Februar. Der Vorsitzende des konservativen Vereins, Herr Rittmeister a. D. von Thadden-Trieglaff, hat zum Mittwoch, den 24. d. Mts., auf 6 Uhr Nachmittags, im „Preußischen Hof" hierselbst eine Versammlung der Mitglieder des Vereins anberaumt. Tagesordnung: Der Volksschulgesetzentwurf. Jedenfalls wird der Besuch der Versammlung, bei der alle Kreise tief interessirenden Tagesordnung, eine sehr zahlreiche werden. Im evangelischen Männerverein, der Sonntag Abend eine Versammlung abhält, wird Herr Oberlehrer Dr. Ibrügger einen Vortrag über „das Barometer" halten. Nachdem findet eine Reuter-Vorlesung statt. Die Theatervorstellungen zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins haben einen Ertrag von 360 Mark ergeben. Von Seiten der Kreissparkasse werden zum 1. April d. J. folgende Annahmestellen im Kreise errichtet: In Treptow bei Herrn Forstkassen-Rendant Schüler, in Hoff Herr Major v. Köller und in Broitz Herr Fabrikbesitzer Otto Zander.

Vermischte Nachrichten.

Neustadt in Meckl. Die hiesige, städtische Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule hat auch im Schuljahr 1891/92 ebenso wie in früheren Jahren erheblich in ihrer Entwickelung zugenommen. Im Sommer 1891 besuchten 97 Schüler die Anstalt und im Winter 1891/92 wird die Anstalt von 269 Schülern besucht. Die Jahresfrequenz stellt sich also auf 366 Schüler. Diese Schüler vertheilen sich ihrer Heimath nach auf folgende Staaten: Mecklenburg 120, Preußen 165, Baiern 4, Sachsen 6, Würtemberg 1, Hessen 2, Braunschweig 5, Meiningen 6, Anhalt 2, Reuß (Gera) 2, Sondershausen 2, Hamburg 4, Bremen 2 und Lübeck 3, Ausland; Oesterreich-Ungarn 15, Rußland 11, Finnland 3, Rumänien 4, Serbien 7, Japan 1 und Java 1. Im Schuljahre 1890/91 betheiligten sich 55 Schüler an den Abgangs-Prüfungen, davon bestanden 6 mit Nr. 1 (recht gut), 26 mit Nr. 2 (gut) und 22 mit Nr. 3 (genügend). Ein Schüler bestand nicht. Von den 28 Schülern, die sich im September 1891 an der Abgangs-Prüfung betheiligten, bestanden 2 mit Nr. 1, 8 mit Nr. 2, 13 mit Nr. 3 und 5 Schüler bestanden nicht. Der Frequenz entsprechend ist das Lehrerpersonal vermehrt worden; es unterrichteten im Winter 1891/92 11 Fach- und 1 Hülfs-Lehrer an der Anstalt. Auch im Schuljahre 1890/91 herrschte eine große Nachfrage nach Absolventen, die meistens bei einem monatlichen Anfangsgehalt von 120—150 Mark Stellung fanden. Techniker, die vor einigen Jahren die Anstalt absolvirten, beziehen vielfach jetzt jährlich 2000—3000 Mark an Einnahme. Das Semester 1892 beginnt am 2. Mai, der Vorunterricht dazu am 11. April. Eine rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

— In Lahore in Britisch-Indien regierte einst ein Maharadjah, der Dulep-Singh hieß. Nachdem dieser unumschränkte Herrscher von den Engländern entthront worden war, kam er nach Paris, wo er herrlich und in Freuden lebte. Die Mittel dazu hatte er ja. Die Engländer hatten ihm eine lebenslängliche Jahresrente von 185,000 Franks ausgesetzt, die Dulep-Singh mit dem Anstand eines orientalischen Fürsten vergeudete. Doch wer einmal auf dem Throne gesessen, kann das Regieren schwer entbehren, und so hatte auch der Ex-Maharadjah von Lahore keinen sehnlicheren Wunsch, als auf seinen Thron zurückzukehren. Zu diesem Zwecke verband er sich mit dem indischen Journalisten Abdul Rassul, der sich in Paris mehr schlecht als recht durch's Leben schlug und abgesehen davon, daß er ein wenig stotterte und sich ewig in Geldklemme befand, ein sehr anständiger Mensch war. Abdul Rassul nahm es auf sich, unter den Indiern eine Empörung anzuzetteln und nach Vertreibung der Engländer den angestammten Maharadjah im Triumph zurückzuholen. Der Putsch nahm noch, ehe er begonnen, ein tragikomisches Ende. Abdul Rassul wurde von den Engländern ergriffen und ins Gefängniß geworfen. Nach Verbüßung einer neunmonatlichen Haft wurde er in einem ganz jämmerlichen Zustande — er hatte keinen Sou in der Tasche und keinen ganzen Rock auf dem Leibe — nach London transportirt. In seiner schrecklichen Noth wandte er sich an Dulep-Singh, und dieser schickte durch seinen Sekretär, den „General" Carlos Tens, 500 Franks. Damit war aber auch die Freigebigkeit des auf Halbsold gesetzten Fürsten zu Ende. Er hielt seine Taschen beharrlich zugeknöpft und warf den armen Abdul, als dieser ihn in Paris besuchte, zur Thüre hinaus. Jetzt hat der orientalische Journalist mit dem Zungenfehler seinen einstigen Herrn und Gebieter verklagt und verlangt für das „Bischen Revolutionmachen", das ohnehin noch vereitelt worden ist, 400,000 Franks Schadenersatz und außerdem eine lebenslängliche Jahresrente von 1000 Pfund Sterling. Gestern sollte der interessante Prozeß vor der ersten Kammer des Zivilgerichts in Paris verhandelt werden; über den Ausgang der Haupt- und Staatsaktion ist noch keine Nachricht eingelaufen.

— Seit Mittwoch Abend ist die Temperatur bedeutend zurückgegangen und seitdem ist auch der Schneefall in Süddeutschland zu Ende. Die Verkehrsstörungen sind aber noch nicht gehoben, da die ungeheuren Schneemassen nur langsam von den Verkehrsstraßen entfernt werden können. In den waldigen Gegenden fürchtet man Schneebruch. Telegraphen- und Telephonverbindungen sind vielfach durch den Schneedruck zerstört worden. Besonders in Baden ist durch die Schneemenge, die oft höher als einen Meter liegt, der Verkehr sehr erschwert, nicht minder im Elsaß und in der Pfalz. Viele Züge bleiben im Schnee stecken und müssen ausgeschaufelt werden. In Stuttgart ist es noch nicht gelungen, die Straßen soweit zu säubern, daß der Verkehr wieder ganz aufgenommen werden kann. Der Orient-Expreßzug von Paris her traf gestern mit beinahe vierstündiger Verspätung in München ein. Die Verspätung rührte schon von Frankreich her, wo ebenso wie in Elsaß, Würtemberg und Baden der Schnee stellenweise ein Meter hoch liegt. Maschine und Wagen des Zuges waren förmlich in Schnee und Eis eingehüllt. Wegen neuen Eisgangs in der Weser haben die Eisbrechdampfer ihre Fahrten zwischen Bremen und Brake wieder begonnen. Durch starken Frost ist die Weichsel mit Eis bedeckt. Die Schifffahrt ist wieder geschlossen. Auf der Weichselbahn ist wegen großer Schneeverwehungen der Verkehr unregelmäßig. Da Reval und Baltischport wegen der Sperrung der Dageorter Passage durch Eis unerreichbar ist, mußte ein englischer Dampfer in den Hafen von Libau einlaufen, der trotz des Frostes noch eisfrei ist. Stark eingeschneit ist das Salzkammergut. Die Schneelage hat dort eine ungemeine, oft 15 Meter übersteigende Höhe erreicht. Arg wird es dort, wenn Föhn eintritt, denn die eigentliche Hauptlawine, die des sogenannten Schneegrabens, wohl eine der größten im ganzen Alpengebiete, hat sich noch nicht abgeschoben. Die Waldbäume haben unter der Schneelast außerordentlich zu leiden. Die Ortschaften Gößl hinter dem Grundlsee und Gosau hinter Hallstatt sind durch Schneewehen und Lawinenstürze vom Verkehr mit der übrigen Menschheit ganz abgeschlossen. Es ist dort schon Mangel an Lebensmitteln eingetreten.

Bankwesen.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank 4prozentige Pfandbriefe Ser. 1. Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 62,90, do. loko ohne Faß 70er 43,50. Höher. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 20. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,15. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,05. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,45 G., 14,55 B., per März 14,60 bez., 14,62½ B., per April 14,80 bez. u. B., per Mai 14,95 bez. u. B. — Still.

Köln, 20. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 22,00, per Mai 22,20. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 23,05, per Mai 23,05. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 61,50, per Mai 57,40, per Oktober 56,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. Februar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 68,25, per Mai 67,50, per Juli 64,75, per November 62,75. Ruhig.

Hamburg, 20. Februar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 14,47½, per März 14,62½, per Mai 14,72½, per August 15,25. — Geschäftslos.

Pest, 20. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ohne Kauflust, per Frühjahr 10,43 G., 10,45 B., per Herbst 9,29 G., 9,31 B. Hafer per Frühjahr 5,99 G., 6,01 B. Neumais per Mai-Juni 5,47 G., 5,49 B. Kohlraps per August-September 13,20 G., 13,30 B. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Februar, Vormittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Februar 26,00, per März 26,20, per März-Juni 26,60, per Mai-August 27,00. Roggen ruhig, per Februar 19,40, per Mai-August 19,40. Mehl matt, per Februar 56,20, per März 56,70, per März-Juni 57,30, per Mai-August 58,10. Rüböl träge, per Februar 56,00, per März 56,50, per März-Juni 57,00, per Mai August 57,75. Spiritus träge, per Februar 47,00, per März 46,75, per März-April 46,50, per Mai-August 45,75. — Wetter: Schön.

Havre, 20. Februar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 90,00, per Mai 87,50, per September 83,00. — Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Bochum, 20. Februar. Im „Märkischen Sprecher" giebt Geheimrath Baare bekannt, daß vorgestern die Voruntersuchung gegen ihn eröffnet worden sei.

Paris, 20. Februar. Präsident Carnot hat Constans zweimal die Bildung des Kabinets angeboten, doch hat Constans entschieden abgelehnt und bereits seine Wohnung im Ministerhotel verlassen. Freycinet wurde darauf berufen, lehnte aber gleichfalls ab und will selbst das Portefeuille des Krieges nicht übernehmen. Präsident Carnot empfängt Bourgeois, welcher mit Floquet, Goblet und Ribot konferirte.

Paris, 20. Februar. Der ehemalige Minister des Aeußern Flourens hat das Großkreuz des weißen Adlerordens erhalten.

Konstantinopel, 20. Februar. Nach einer Meldung der Zeitungen hat der bekannte Räuberhauptmann Athanas ein Gut bei Larissa erworben und das Räuberhandwerk niedergelegt.

Letzte Nachrichten.

Heidelberg, 20. Februar. Der Professor der Chemie an der hiesigen Universität, Dr. Kopp, ist heute gestorben.

Paris, 20. Februar. Carnot ersuchte Freycinet, im neuen Kabinet das Kriegsfortefeuille zu behalten, welches er mit Autorität und hoher Sachkenntniß geleitet habe, was vom ganzen Lande anerkannt werde. Freycinet hat nicht abgelehnt, sondern sich die Entscheidung bis zur Kenntniß der endgültig in Aussicht genommenen Zusammensetzung des neuen Kabinets vorbehalten.

Paris, 21. Februar. Aus Regierungskreisen verlautet, Präsident Carnot ertheilte bisher weder offiziell, noch inoffiziell Auftrag zur Bildung des neuen Kabinets. Carnot wünschte mit Ribot und Freycinet eine Unterredung. Carnot werde morgen andere Persönlichkeiten empfangen.

Infolge Autorisation durch den Generalprokurator wurde die Verhandlung über die Klage des Abgeordneten Laur gegen den Minister Constans auf nächsten Mittwoch anberaumt. Dieselbe dürfte jedoch vertagt werden, da der Senat die Ermächtigung zur Verfolgung des Ministers noch nicht ertheilt hat.

Venedig, 20. Februar. Durch die Verschleppung großer Mengen Kaffee und durch die Verfälschung bedeutender Parthien Oel in Puntofranco ist der Staatsschatz mit einem Betrage von über 50000 Lires geschädigt worden.

Madrid, 20. Februar. Die Anwesenheit des britischen Geschwaders auf den kanarischen Inseln und den Ballearen, welches den Gouverneur von Gibraltar an Bord hat, ruft hier eine gewisse Beunruhigung hervor.

Queenstown, 20. Februar. Seit gestern wüthet in der Umgegend ein furchtbarer Sturm, jeder Verkehr ist eingestellt, mehrere amerikanische Dampfer sind mit erheblichen Verspätungen und die fälligen Schiffe „Adriatis", „Arizona", „Bothnia", „Pavonia", „Umbria" noch nicht hier eingetroffen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

E. St. Magdeburg hatte bei der Volkszählung 1890 202,325 Einwohner. Inzwischen hat sich die Bevölkerung wieder vermehrt und stellte sich am 30. Januar d. J. nach der Aufstellung des statistischen Amtes in Magdeburg folgendermaßen: Altstadt 93,733, Stadtfeld 12,783, Friedrichsstadt mit Werder 9617, Sudenburg 27,443, Neustadt 41,226, Buckau 24,481, zusammen 209,283 Personen. — Gust. J. in G. Wenn ein Mensch das militärpflichtige Alter erreicht hat und zu einem Truppentheil ausgehoben wird, so bilden die Zivilverhältnisse keinen Grund dafür, daß er zurückgestellt werden könnte. — H. L. 9. § 107 der Zivil-Prozeß-Ordnung bestimmt: „Durch die Bewilligung des Armenrechts erlangt die Partei 1. die einstweilige Befreiung von der Berichtigung der rückständigen und künftig erwachsenden Gerichtskosten, einschließlich der Gebühren der Beamten, der den Zeugen und den Sachverständigen zu gewährenden Vergütung und der sonstigen baaren Auslagen, sowie der Stempelsteuer, 2. die Befreiung von der Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten, 3. das Recht, daß ihr zur vorläufig unentgeltlichen Bewirkung von Zustellungen und von Vollstreckungshandlungen ein Gerichtsvollzieher und, insofern eine Vertretung durch Anwälte geboten ist, zur vorläufig unentgeltlichen Wahrnehmung ihrer Rechte ein Rechtsanwalt beigeordnet wird." Der § 108 bestimmt: „Die Bewilligung des Armenrechts hat auf die Verpflichtung zur Erstattung der dem Gegner erwachsenden Kosten keinen Einfluß". Weiter besagt § 116: „Die zum Armenrecht zugelassene Partei ist zur Nachzahlung der Beträge, von deren Berichtigung sie einstweilen befreit war, verpflichtet, sobald sie ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie nothwendigen Unterhalts dazu im Stande ist". — Damit finden Ihre Fragen zu 1 und 2 Erledigung. 3. Wenn Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen ist, so kann der Mann zur Deckung der Kosten herangezogen werden. 4. Nein. 5. Die Hebammen haben gesetzlich Anspruch auf ein Viertel des Satzes der Geburtshelfer, diese Sätze wechseln aber sehr, für eine natürliche Geburt ist derselbe auf 6—15 Mark festgesetzt. — E. H., Diakonissin. Die jungen Arbeitnehmer der Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche sich im Samariterdienst ausbilden lassen wollen, haben sich bei Herrn Rathszimmermeister Kämmerling zu melden. Die Uebungen finden im Saale der Herberge zur Heimath unter Leitung des Herrn Dr. Minks statt. — G. K. Wir haben bereits vor einigen Wochen an dieser Stelle mitgetheilt, daß in Stettin in den letzten 30 Jahren die Kälte nie 20 Grad überschritten hat, nur im Winter 1870—71 stieg dieselbe an einigen Tagen auf 23 Grad. — Franz B. Die vierzehntägige Kündigung entspricht bei einer Miethe von 16,50 Mark den gesetzlichen Bestimmungen. — Otto W. 1. Mit der Empfehlung von Bartwuchsmitteln befassen wir uns nicht. 2. Die Anrede an Fürst Bismarck ist „Ew. Durchlaucht", sein Aufenthalt ist zur Zeit Friedrichsruh. — F. K. 1. Den „Erfinder" des Branntweins kennen wir auch nicht 2. Es waren nur Franks. — H. R. in S. Wenn Sie Verklagter waren, haben Sie für die Kosten nicht aufzukommen. — H. G. in S. Sie wollen 200 Mark geborgt haben und wissen nicht von wem. — Das weiß Mancher nicht und auch wir sind nicht im Stande, Ihnen dabei behülflich zu sein. — F. R. in W. Sie müssen, wie es das Gesetz vorschreibt, 18 Zoll ableiben. — W. L. in D. Die Größe des Einkommens ist bei der Unterstützungspflicht nicht maßgebend, die Verpflichtung zur Unterstützung ist gesetzlich vorgeschrieben und muß je nach dem Verhältniß des Verpflichteten erfolgen. — E. R. 92. Für die Reise mittelst Segelschiff von Hamburg nach den Azoren wird gewöhnlich ca. 4—5 Wochen gerechnet, von den Azoren nach Westindien 4 Wochen — natürlich nur bei günstigem Winde. — Ad. K. Es liegt Verpflichtung zur eigenen Bekleidung und Verpflegung vor. Kurt R. Sie erhalten bei der Eisenbahn-Direktion nähere Auskunft, denn es führen viele Wege nach — Galatz. — A. B. J. Nur bei dem Norddeutschen Lloyd in Bremen oder bei der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft können Sie Aussicht auf solche Stelle haben, wenden Sie sich an dieselbe. — F. W. Sicher haben Sie keine schriftliche Abmachung über die Vergütigung und dann hat auch eine Klage für Sie keine Aussicht auf Erfolg. — Aug. K. Wir empfehlen Ihnen zum Bezug für Werke über das Baugewerbe die Verlagshandlung von Ernst Wasmuth in Berlin, Markgrafenstraße 35, dieselbe wird Ihnen auf Wunsch gern einen bezüglichen Katalog senden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 21. Februar 1892.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, zunächst ziemlich warmes Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Februar, + 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Februar, + 3,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Februar, + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Februar, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,67 Meter. (Eisstand). — **Warthe** bei Posen, 19. Februar, + 2,90 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. Februar. + 2,12 Meter.

Berlin, den 20. Februar 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 80 G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	94,80 b
do. do.	3½%	98,70 bG	Westfälisch. do.	4%	—.—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	—.—
do. do.	3½%	98,80 b	Westpr. rittersch.	3½%	95 10 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	—.—
do. do.	4%	—.—	Hess.-Nass. do.	4%	—.—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,80 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—.—
do. do.	3½%	—.—	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do. neue	3½%	96 80 G	Posensche do.	4%	102,90 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—.—	Preußische do.	4%	103,00 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	4½	110 90 G	Sächsische do.	4%	103 20 G
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102 90 G
do. do.	3½%	97 30 bG	Schl. Holst. do.	4%	102 90 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 70 B
do. neue	3½%	96 50 B	Bayerische Anl.	4%	—.—
do.	4%	—.—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,10 b	Hamburg. Rente	3½%	—.—
do.	3½%	96,25 b	do. amort.		
do.	3%	83 50 b	Staats-Anleihe	3½%	96,10 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,00 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—.—
Pommersche do.	3½%	96,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143 60 bG
do. do.	4%	102,30 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,75 G
Posensche do.	4%	101,90 B	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 B
do. do.	3½%	95,70 G			
Sächsische do.	4%	—.—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—.—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	35,40 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 00 bG	do. do. amortb.	5%	97 00 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	37,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%		do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	87,00 G	do. do. 1880	4%	92,10 G
Italienische Rente	5%	89,60 G	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	80,70 b	do. Goldrente	6%	105,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	83 60 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,20 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—.—	do. (2 Orient) 1878	5%	—.—
do. do.	6%	—.—	do. Präm.-A. 1864	5%	—.—
Oesterr. Gold-R.	4%	95,80 b	do. do. 1866	5%	138 75 b
do. Papier-R.	4⅕%	81,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	94,70 bB
do. do.	5%	88 75 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	—.—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80 20 b	do. Rente	5%	76,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 00 b	do. do. neue	5%	—.—
do. Cred. 100 1858	—	332,90 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	92 70 b
do. 1860er Loose	5%	124 50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 bG
do. 1864er Loose	—	322,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,00 b	Dux-Bodenbach	4%	236,75 b
Frankf. Güterb.	4%	79 50 G	Gal. Carl-Lud.	4%	91 35 G
Lübeck-Buchen	4%	150 50 b	Gotthardbahn	4%	140 10 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116 40 b	It. Mittelm.-B.	4%	92,70 b
Marb.-Mlawka	4%	57 50 G	Kursk-Kiew	5%	—.—
Mecl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	—.—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 20 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	125 00 b
Ostpr. Südbahn	4%	73 80 bG	do. Nordwb.	5%	89 70 b
Saalbahn	4%	30 75 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	161 40 G
Stargard-Posen	4½%	102,25 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	42 00 b
Amsterd.-Rottd.	4%	128 00 bG	Warschau-Ter.	5%	56 25 b
Baltische Eis-	3%	63 20 b	do. Wien	4%	217 70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 50 b
Marb.-Mlawka	5%	106 50 G
Ostpreußische Südbahn	5%	108 90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 70 b	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	—.—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch a.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—.—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	82 90 b
do. Lit. B.	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	5%	—.—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	84 20 b
do. Lit. D.	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	85,90 b
do. Starg.-Pos.	4%	—.—	Losowo-Sewastop.	5%	92,60 G
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäsan	4%	86 75 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—.—	do. Smolensk. g.	5%	97 30 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102 90 B	Orel-Griasi (Oblig.)	4%	83,10 b
do. conv.	5%	—.—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	84 90 b
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	81 70 G	Rjäsk-Morczansk gar.	5%	96 90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,10 B	Rybinsk-Bologye	5%	86 10 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,20 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—.—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	79 75 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88 50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,30 b	Transkaukasisch. g.	3%	73,75 B
Oest. Franz.-Stsb.	5%	166 20 G	Warschau-Teresp.	5%	87,50 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	95,10 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 40 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,80 B	Wladikawkas gar.	4%	88 25 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	88 25 b
do. do. g.	5%	—.—	Northern Pacific I.	6%	111,50 B
Brest-Grajewo	5%	—.—	Oregon Railway Nav.	5%	76 00 B
Charkow-Asow g.	5%	—.—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,10 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 10 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 90 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 90 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,30 bG
do. do. do.	4%	101,40 G	do. do.	3½%	93,80 B
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—.—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—.—
do. do. do.	3½%	92,50 bB	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 30 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—.—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 50 G	do. do. do.	4%	100,80 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—.—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 70 B
			do. do. (rz. 100)	4%	100 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	58,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	120,00 bG
Berliner Cassenver.	8¼	135,80 G	Disc.-Command.	11	184 70 b
do. Handelsges.		135 50 b	Dresdner Bank	10	136 60 b
do. Prod.-Pfl		113 00 bG	Nationalbank	8	116 90 b
Bresl. Disc.-Bank		93,90 G	Pomm. Hyp. conv.	6	108,10 bG
Darmstädter Bank		—.—	Pr. Centr. Bod.	10	150,60 G
Deutsche Bank	10	160,75 b	Reichsbank	8½	146,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	116 00 bG	Hörder Bergw.	—	11,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	50 00 b	do. conv.	—	18,60 G
do. Gußstfab.	—	111 00 B	do. St.-Pr.	—	44 00 bG
Bonifacius	13½	90 80 b	Hugo	10	25,00 bG
Borussia Bergw.	—	11 60 G	Kön.- u. Laurah.	—	104,25 b
Donnersmarckh.	6	71,50 bG	Louise Tiefbau	—	71,25 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 30 bG	Märk.-Westf.	—	215,25 bG
Gelsenkirchener	12	138 80 b	Oberschlesische	5	54 00 bB
Harkort Bergw.	—	19 25 G	Stolberg. Zink-H.	3½	49 80 bB
Hibernia	19	128 30 b	do. do. St.-Pr.	8½	115,25 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—.—	Danz. Oelmühle	6	115 50 G
Ahrens do.	0	53 00 b	Dessauer Gas	10	135 30 bB
Böhmisches do.	14	222 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	135,75 G
Bock do.	0	58 25 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	246 00 bG
Bolle do.	6	72 10 G	Löwe u. Co.	18	226 00 b
Landré do.	8	131 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	89,50 G
Tivoli do.	4	116 00 G	Maschinenfabr. Görl. (conv)	—	124,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	63 90 B	do. (Lüders)	—	151,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	98 50 G	Grusonwerke	—	139,80 G
Leopoldshall	—	81 25 bG	Hallesche	35	313 50 G
Oranienburg	7½	96 50 G	Hartmann	—	129,00 bG
do. St.-Pr.	7½	97 50 G	Pomm. conv.	6	71,50 G
Schering	19	198 00 B	Schwartzkopff	—	233,25 G
Staßfurter	—	128 00 b	St. Vulc. L. B.	8	113,25 bG
Union	12	116 75 B	Nordd. Lloyd	7	94 70 b
Brauer. Elysium	8	—.—	Wilhelmshütte	—	58,00 G
Möller u. Holberg	6	99 00 b	Siem. Glas-Ind.	12	141,25 bG
P. Chem. Pr.-F	10	—.—	St.-B. Cementf.	—	99 50 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkart.	—	96,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	35	202 25 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 25 bG
St. Walzm.-Act.	30	—.—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—.—	Stett. Pferdeb.	3½	67,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	—.—
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00	Germania	40	1090 00 G
Berliner Feuer.	158	2451,00 G	Magd. Feuer	206	3890,00 bG
do. Lb. u. W. V.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	905 00 G
do. Leben	172	—.—	Preuß. Leben	37,5	590 00 B
Colonia, Feuerv.	400	—.—	Pr. Nat.-V. St.	66	975 00 G
Concordia, L.	45	1125 00 G	Providentia	45	—.—
Elberfeld. F.	270	—.—	Turingia	240	3800,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅞ G.

Wechsel-Cours vom 20. Februar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 bG
do. 2 Monat	2½%	167 80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 b
do. 2 Monat	3½%	80 50 b
London 8 Tage	2½%	20 395 bB
do. 3 Monat	2½%	20,285 bG
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,70 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,45 b
do. 2 Monat	5½%	171,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	200,75 b
do. 3 Monat	6%	199 25 b
Warschau 8 Tage	6%	201 20 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—.—	Engl. Banknoten	20,40 B
Sovereigns	20 35 bB	Franz. Banknoten	81 25 b
20 Francs per Stück	16 20 bB	Oesterr. Banknoten	172 60 b
Dollar	—.—	Ru. Noten	201 40 B

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

53 Nachdruck verboten.

„Ah, jetzt bist Du wirklich grausam. So hast Du also nur vorgegeben, mich zu lieben; Du bereust es, mit mir verbunden zu sein; Du heirathetest mich nur in der Hoffnung, bald wieder von mir getrennt zu werden? Dann, mein Herr, hätten Sie mir diese Reue wenigstens verschweigen sollen. Es wäre barmherziger gewesen, mich nicht einer so thörichten Freude zu berauben —"

„Mein Lieb, Dein Muth in dem großen Unrecht, das ich Dir zugefügt, bricht mir das Herz."

„So muß ich meinen Gefühlen nur schlecht Ausdruck zu verleihen verstehen, denn wäre ich im Stande, Dir das Empfinden meines Herzens begreiflich zu machen, so könntest Du Dich nur über dasselbe freuen. Du würdest Gott danken, daß ich diesen Ring zum Troste besitze, weil er mir Kraft und Ausdauer und den Muth dazu verleihen wird, für Deine Untergebenen, für Deine Mutter und für Dich zu sorgen, bis Du zurückkehrst — ja, bis Du zu uns zurückkehrst."

„Dir zu Liebe will ich hoffen. Ich will Alles glauben, was Du von mir verlangst. Meine Leute werden eine getreue Rathgeberin, meine Mutter eine treue Beschützerin und Tochter haben; aber meine Marcella, welche eines Gatten bedarf, der für sie Sorge trägt —"

„Hat einen solchen, wofür sie Gott im Himmel dankt, und zwar einen, der ganz nach ihrem Geschmack ist, obgleich Du nicht viel von ihm zu halten scheinst, mein Freund."

„Er würde ein zärtlicher und liebevoller Gatte gewesen sein, er würde Dich vor jedem Leid behütet haben. Ich glaube sogar er würde im Stande gewesen sein, Dich glücklich zu machen, wenn das Schicksal ihn nicht vernichtet hätte. Jetzt aber ist er nur ein Mühlstein, der an Deinem Halse hängt, ein Kreuz, das auf Deinen Schultern lastet —"

„Eine Freude ihrem Herzen, eine Krone ihrem Haupte und ein Glorienschein ihrem Leben — wie weit wollen wir noch mit der Beschreibung meines Gatten fortfahren?" lachte Marcella, Bryan unterbrechend. „O, mein Geliebter, noch kennst Du mich nicht — doch Du mußt mir glauben. Ich sage Dir, weil Du mir täglich und stündlich erreichbar bleiben wirst, kann ich nicht gänzlich Trauer und Trübsal sein. Ich sehe zu hoffnungsvoll der Zukunft entgegen, welche Gott für uns bereit hält. Wenn es nicht für eine glückliche Zukunft wäre, weshalb sollte er denn Dein Leben erhalten haben? Während Du von mir getrennt bist, werde ich in dieser Zukunft und für dieselbe leben, und auch Du wirst glücklich sein in dem Bewußtsein, daß Dein Kummer nur eine Zeit währt und ein glückseliges Leben Deiner wartet. Es wird ein so schönes Leben sein, wenn wir Beide in Inisheen für die sorgen, welche das Schicksal uns anvertraute. Und diese Zeit wird bald kommen, sie muß bald kommen, Bryan. Ich will den Himmel mit meinen Bitten bestürmen, bis die Wahrheit ans Licht tritt. Und dann wird die Welt unser Märtyrerthum anerkennen und uns statt mit Verachtung, mit inniger Theilnahme begegnen." Er ließ ihren Freudenphantasien, welche die Reaktion der Todesfurcht waren, freien Lauf, und hütete sich, seinen Kummer zu verrathen, der seinen nüchternen Blicken durch keinen Hoffnungsschimmer verhüllt war. Er wußte genau, daß sich ihrer nur zu bald die alte Trostlosigkeit wieder bemächtigen würde, und er sagte sich, daß er seine Kraft für den Moment aufsparen müsse, wo die ihrige wieder verloren gehen würde. Er gab sich die möglichste Mühe, den Gedanken, daß er sie in der Welt mit dem fluchbeladenen Namen eines Sträflings belastet, unbeschützt und allein lassen müsse, zu bannen und versuchte es an die Stunde zu glauben, welche sie voller Hoffnung ersehnte. Er wußte sehr wohl, daß ein Verurtheilter, welcher nur mit genauer Noth dem Tode entronnen war, keine weitere Gnade von der Justiz zu erwarten habe, und er fühlte, daß er es besser würde ertragen können, sein Leben in einer Gefängnißzelle dahinzubringen, als frei zu sein, ohne daß seine Ehre vollständig wiederhergestellt wäre. Alle Schrecken die sich für die Zukunft vor ihm aufthürmten, und welche Marcella nicht sehen wollte, standen vor seinen Augen, und dennoch lächelte er sie an, sprach mit ihr von Liebe und Liebesglück und ließ von dem Letzteren oft selbst soweit hinreißen, daß er die schreckliche Einsamkeit vergaß, welche dem Erwachen aus diesem kurzen Traume folgen mußte.

Während des kurzen Zeitraumes, welcher zwischen dem Tage der Urtheilsverkündigung und der Ueberführung des Sträflings nach dem Gefängnisse von Portland lag, wich Marcella, soweit es die Gefängnißordnung irgend zuließ, nicht von Bryans Seite. Mitunter wurde sie von Pater Daly oder von Bridget begleitet, wenn sie hin und zurück von Kilmainham nach dem melancholischen Hause in Merrion-Square fuhr, woselbst seine Mutter den ganzen langen Tag über Briefe schreibend saß, über Bryans Reise sprach, und sich stets aufs Neue beglückwünschte, daß er vor den Feniern in der Neuen Welt sicher sei.

War Marcella nicht bei Bryan, so pflegte sie Frau Kilmorey; sie sprach dann fröhlich von seiner Rückkehr, welcher ihr eigenes Herz mit einer Hoffnung entgegenschlug, die sie kaum zu bewältigen vermochte. Als die Stunde der Trennung nahte, zeigte sich Nichts von der Verzweiflung in ihrem Wesen, welche Bryan gefürchtet hatte, und er beobachtete erstaunt, wie sie im Gegentheil ruhiger und gefaßter wurde. Er wußte nicht, mit welcher Leidenschaftlichkeit sie in dem alten, kleinen Gotteshause diese Kraft vom Himmel erfleht hatte, — mit welcher Inbrunst sie um Gottes Beistand zu der bevorstehenden Trennung gebetet. Sie wollte ihn in diesem schrecklichen Momente nicht durch ihre Klagen weich stimmen, noch ihn von dem Gedanken überwältigt fortsenden, daß er eine Frau zurückgelassen, deren Seufzen und Grämen ihm das Leben im Gefängnisse noch mehr verbittern mußten, als seine eigene Zukunft. Möge kommen was da wolle, er sollte mit der Hoffnung im Herzen von ihr scheiden; wenigstens sollte ein Sonnenstrahl durch die schwarzen Wolken am Horizonte seines Daseins schimmern.

Es war jedoch in beider Leben noch früher Tag, und wieviel Mal konnte sich vor dem Abend noch die Sonne Bahn brechen?

Bis zur Stunde von des Sträflings Ueberführung nach Portland hielt Marcella an ihrer Hoffnung fest. Man war überein gekommen, daß sie und Pater Daly an demselben Tage nach England reisen sollten, um daselbst einige Zeit dem Gefängnisse so nahe wie möglich zu bleiben und Bryan so oft zu besuchen, wie dies zulässig war. Auf diese Weise wurde das letzte Lebewohl hinausgeschoben.

Glücklicherweise war es Marcella nicht gestattet, Bryans Vorbereitungen zur Uebersiedelung zu sehen — die eisernen Ringe, welche um seine Knöchel und seine Handgelenke gelegt wurden, und welche durch Ketten verbunden waren, die bei jedem seiner Schritte klirrten. Als er zum Thore des Gefängnisses hinaustrat und einen Moment lang die grünen Kilmainham umgebenden Gefilde überblickte, dachte Bryan, daß selbst ein Gefangenleben in Irland erträglicher sein müsse, als in irgend einem anderen Lande der Welt, und er fragte sich, ob er je wieder einen irischen Landstrich sehen werde. Ein einziger Blick noch auf die Berge von Wicklow, welche im Morgennebel emporragten, dann wurde er in das Sträflingsschiff unter Verbrechern aller Gattungen eingepfercht, um das Vaterland, Frau und Mutter zu verlassen und einer ewig düsteren Zukunft entgegen zu gehen.

Sobald es Marcella und Pater Daly gestattet wurde, Bryan zu besuchen, eilten sie zu ihm. Sie fanden ihn in seiner Zelle in Portland, einem engen Raume mit steinernen Wänden, einem kleinen Fenster, einer hölzernen Bank, welche als Bettgestell diente, einem kleinen Tisch und einem Wasserkruge. Er trug die Sträflingskleidung und ging in dem schmalen Raume, in welchem er hinfort sein ganzes, langes Leben bis zum Ende zubringen sollte, hin und her, wie Jemand, der nur durch Zufall hier festgehalten wurde und ungeduldig war wieder hinauszukommen. Es war absolut unmöglich, sich Kilmorey, wie er jetzt vor Marcella und Pater Daly stehen blieb, das Auge voller Feuer und Energie, jeder Muskel voller Kraft und Elastizität, in dieser Höhle gefangen zu denken, bis der Tod ihm als Befreier erscheinen würde. Marcella konnte nicht glauben, daß dies sein Schicksal sei, obgleich ein tiefer, schwerer Seufzer bei seinem Anblicke ihre Brust hob.

Sie wollte jedoch nicht schwach werden. Sie hatte ihm Blumen, Bücher und Schreibmaterial gebracht, ohne zu fragen, wieviel und welche von diesen Dingen ihm zur Freude gestattet sein würden.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 20. Februar 1892.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 25. d. M., Abends 5½ Uhr:

Tagesordnung:

Berichte der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Notaten-Beantwortungen zur Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1888—89, der Salingre- und Johannis-Klosterkassen-Rechnungen pro 1890—91. — Verlängerung der Verträge, betreffend die Nutzung der Fischerei im Möllensee auf 6 Jahre für 80 M. Jahrespacht, — und über die Verpachtung der Fischdrevelstellen auf 3 Jahre unter den bisherigen Bedingungen. — Wahl von Armen-Kommissions-Vorstehern und mehreren Armenpflegern. — Bewilligung von 638 M. 10 ₰ Prämie für die Versicherung der städtischen Straßenreinigungsarbeiter, — von 105 M. zur Beschaffung von 7 Datumstempeln zum Abstempeln der Invaliditäts- und Altersversicherungsmarken; — von 2600 M. zu baulichen Einrichtungen und Beschaffung von Inventar im Rathhause; — und von 535 M. 34 ₰ Stellvertretungskosten für mehrere Lehrer und Lehrerinnen. — Mittheilung der Nachweisung der im Quartale Oktober-Dezember 1891 nachbewilligten Beträge. — Nachbewilligung von 110 M. Fuhrkosten in baupolizeilichen Angelegenheiten; und von 1556 M. 71 ₰ für Bandagen 2c. im Krankenhause per 1891—92. — Genehmigung der Festsetzung für Bürgersteig-Herstellungskosten 2c. auf 2848 M. 22 ₰ und der Straßenherstellungs-Kaution auf 7747 M. 65 ₰ für das Grundstück Petrihofstraße Nr. 16, und Bewilligung von 390 M. und 330 M. für Gas- und Wasserleitungen. — Genehmigung der Ausleihung von 95,000 M. zur 1. Stelle auf das Haus Elisabethstraße Nr. 13 gegen 4 Prozent jährliche Zinsen. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei 5 veräußerten Grundstücken. — Genehmigung des von der städtischen gemischten Kommission und der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin vereinbarten Vertrages, betreffend die Herstellung eines neuen Hafens auf den Möllenwiesen nebst den erforderlichen Eisenbahnanlagen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Antrag auf Anerkennung der Pensions- und Reliktenversorgungsberechtigung für den städtischen Musikdirektor — Zwei Unterstützungssachen. — Erhöhung einer Remuneration.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 15. Februar 1892.

Bekanntmachung,

betreffend die Militair-Musterung.

Die diesjährige Musterung der Militairpflichtigen welche in den Jahren 1872, 1871, 1870 und **vorher** geboren sind und **im Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, wird

für das 1. Polizei-Revier am 17. und 26. März d. J.
„ „ 2. „ „ 18. und 28. März d. J.
„ „ 3. „ „ 19. und 29. März d. J.
„ „ 4. „ „ 21. und 30. März d. J.,
„ „ 5. „ „ 22. und 31. März d. J.,
„ „ 6. „ „ 23. März u. 1. April d. J.,
„ „ 7. „ „ 24. März d. J.,
„ „ 8. „ „ 25. „ d. J.,
„ die Nachzügler am 2. April d. J.,

jedesmal Morgens 7 Uhr

Gustav-Adolfstraße 11, im Rohrer'schen Lokal, und die Loosung der 20jährigen, im Jahre 1872 geborenen Militairpflichtigen

am 5. April d. J. daselbst

stattfinden.

Es werden daher alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in den obengenannten Jahren und **vorher** geboren und **nicht zurückgestellt worden sind** oder über ihr Militair-Verhältniß **eine endgültige Entscheidung Seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben**, d. h. welche weder im Besitze eines Ausmusterungs-Scheins, Landsturmscheines, oder eines Ersatz-Reservepasses sich befinden, hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen zu gestellen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche ohne genügenden Entschuldigungsgrund in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, **mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen** bestraft. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die **Vortheile der Loosung entzogen** werden.

Sämmtliche schifffahrttreibende Militairpflichtige der land- und seemännischen Bevölkerung haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, um bei dem im Dezember jeden Jahres stattfindenden Schiffermusterungs-Geschäft gemustert zu werden, dies vorher bei der Polizei-Direktion zu beantragen.

Reklamationen um vorläufige Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst müssen **bis zum 5. März d. J.** angebracht und durch glaubhafte Atteste begründet werden. Reklamationen für schifffahrttreibende Militairpflichtige, auch wenn diese von der Frühjahrsgestellung entbunden sind, dürfen nicht erst beim Schiffer-Musterungsgeschäft, sondern müssen wie alle anderen Reklamationen schon jetzt angebracht werden.

Die Eltern oder sonstige Angehörige der Reklamirten müssen der Ersatz-Kommission sich im Termin vorstellen.

Später angebrachte Reklamationsgesuche können nicht weiter berücksichtigt werden.

Die Militairpflichtigen müssen vor der Ersatz-Kommission **sauber gewaschen** und in **reinlicher Kleidung** erscheinen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben auch die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, mitzubringen.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann **Mass**, Stettin, Giesebrechtstraße 15. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimerschulrath **König**, Professor **Muff** und Professor **Haupt**.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **190 000 Knaben** mit **216 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter, sowie die

Subdirection in Stettin: von Frankenberg & Ludwigsdorff, Elisabethstraße 6.

Stettin, den 18. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Nach hier vorliegenden amtlichen Anzeigen sind zwei Offizier-Reitpferde, welche Berlinerthor Nr. 6 in Stallung sich befinden, an der Brustseuche erkrankt.

Königliche Polizei-Direction.

Graf **Stolberg**.

Stettin, den 16. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Die im neu erbauten städtischen Budenhause (Bollwerk 12/14) eingerichteten Läden und Comptoirräume sollen vom 1. October d. Js. ab und zwar erstere auf 6½ Jahre, letztere vorläufig auf 1½ Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. Hierzu ist Termin auf **Montag, den 21. März d. Js., Vorm. 10 Uhr** in unserem Dienstzimmer, Rathhaus Nr. 44, angesetzt worden. Die Vermiethungsbedingungen nebst Lageplan können vom 22. d. Mts. ab in unserem Dienstzimmer während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Verpachtung.

Am 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr findet in den **Provinzial-Blinden-Anstalten zu Neu-Torney**, Turnerstraße 13, die Verpachtung der Speiseabgänge und Kartoffelschalen genannter Anstalten für die Zeit vom 1. April 1892 bis ultimo März 1893 und der Verkauf des im Jahre 1891/92 angesammelten Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Pachtliebhaber resp. Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Neumann,
Direktor der Provinzial-Blinden-Anstalten.

Concert

zum Besten des **Central-Verbandes** der **Stettiner Vereins-Armenpflege** unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Martha Gardelcke**, des Pianisten Herrn **Grau** und des hiesigen **Beamten-Orchester-Vereins**

am Freitag, den 26. Februar 1892,
Abends 7½ Uhr

im großen Saale des **Concerthauses.**

Billets sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Witte, Simon** und in der Buchhandlung des Herrn **Dannenberg** zu haben.

(Ecke Breitestr.) **8 Paradeplatz 8.** (Ecke Breitestr.)

Paradeplatz 8, II.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen, Nervtödten billigst unter Garantie.

P. Splittgerber,

früher langjähriger Assistent der Herren Dr. L. Sons und v. Ijugel, Rotterdam.

Paradeplatz 8, II.

Postschule Stettin.

Alleinige Anstalt, deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Anmeld. zu Ostern nimmt an Dir. **Jaskowski**, Sprachlehrer, Lindenstr. 26.

Musik-, Sprach- u. Rech.-Unterricht pp., a St. 75 ₰, b. e. gepr. Lehrer. Preußischestr. 102, 2. Th.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt untere Schulzenstr. 29, 1 T.

E. Kalinke.

Sammelclub Lastadie.

Sonntag, den 21. Februar, in der **„Philharmonie"** (Th. Willer):

Konzert

mit gewähltem Programm, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Bluhm**.

Große humoristische Soirée.

Billets im Vorverkauf à 40 ₰ zu haben bei Herrn **Schmuhl**, kl. Domstr., **A. Last**, Pölitzerstr., u. Uhrmacher **Ad. Pankow**, gr. Lastadie. Für Mitglieder nur bei Herrn **Pankow**.

An der Kasse 50 ₰, Kinder 10 ₰. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nach der Soirée.

Familien-Kränzchen.

Der Vorstand.

Concerthaus.

Mittwoch, den 24. Februar 1892:

Benefiz-Concert

für Herrn Kapellmeister G. Offeney

unter freundlicher Mitwirkung der Opernsängerin Frl. **Deplanque**, der Damen Frau **Dillmann**, Frl. **Hoffmann** und anderer Sängerinnen des Frl. **Hedwig Wilsnach**, des Harfenisten Hrn. **Mauder**, Herrn **Weidling**, Orgel.

Programm:

1. Ouverture „Tannhäuser" v. R. Wagner,
2. Romanze aus „Mignon" (Frl. **Deplanque**),
3. „Waldweben" v. R. Wagner,
4. „Das Hindumädchen" (Frl. **Hoffmann**),
5. Arie mit Chor aus „Iphigenie" v. Gluck (Frau **Dillmann**),
6. Meditation v. Bach-Gounod (mit Harfen-Solo),
7. Sarabande für Cello-Solo v. Händel **(G. Offeney),**
8. a) „Blumengruß" v. A. Lorenz,
   b) „Brautlied" v. Emmerich (Chöre) (Frl. **Wilsnach**).

Numm. Platz 1 Mk. 50 Pfg., unnumm. Platz 1 Mk., Loge 75 Pfg. Billets sind im Vorverkauf bei Herrn Hof-Lithographen **Hochstetter**, Louisenstr. 5, zu haben.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht." Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist nie die älteste, so auch die größte Deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.

Versich.-Bestand Ende 1891	607¾ Millionen Mk.
Geschäftsfonds „ „	175 Millionen Mk.
Darunter:	
Zu vertheilende Ueberschüsse	31 Millionen Mk.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung	222¾ Millionen Mk.

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Größte Fachschule, unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn**, **garantirt** mit ihrem **anerkannt besten** System und ihrer **vorzüglichen** Unterrichtsmethode unbedingt gründlichste theoretische und praktische Ausbildung in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei**. Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei Stellung** als Zuschneider resp. Direktrice nachgewiesen. Man achte genau auf unsere Firma und Adresse. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Königliche Thierärztliche Hochschule zu Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 4. April 1892. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Gesangverein Liedeslust.

Heute Abend 7 Uhr im Reichsgarten (**Th. Jäde**):

Kränzchen.

Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Verein der See-, Fluß- u. Landmaschinisten zu Stettin.

Am Dienstag, den 23. huj., bei Ww. **Rohrer**:

Außerordentliche Generalversammlung.

Wichtige Angelegenheit und Besprechung eines Vergnügens. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Grabow a. O.

Unser diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit

Maskenball,

findet am **27. Februar cr.**, Abends 8 Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **Mietzner** statt. Bekannte haben Zutritt. Billets sind vorher bei den Kameraden **Loeper**, Lindenstr. 10, **Wegner**, Stettin, Bollwerk und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr. **Rob. Mader**, Artilleriestr. 4, 3 T. r.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 21. Februar d. J., Nachm. von 5 Uhr ab im **Köhler**'schen Lokal zu Grabow, Oderstr. 35:

Familien-Abend.

Vortrag des Herrn Divisionspfarrer **Klessen**: „Von dem Glauben an die göttliche Weltregierung."

Dienstag, den 23. Februar d. Js., Abends von 8½ Uhr ab außerordentliche

Männerversammlung

im Lokal **Rohrer**, Gustav-Adolphstr. 11. Vortrag des Herrn Buchdruckereibesitzer **Fritz Herbert**: „Die Ziele der Sozialdemokratie speziell bezüglich Religion und Ehe."

Verein ehemaliger 34er.

34 Sonntag, den 21. Mts., Abends 6½ Uhr im großen Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstr. 19:

Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Dr. M. Wehrmann über: „Die Hohenzollern und die Stadt Stettin". Nachdem gemüthliches Beisammensein mit Familie. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr in der **Bürgerl. Ressource**

Abendunterhaltung

(Gesang, humoristische Vorträge und Tanz).

Familienbillets für Kameraden 25 ₰. Billetvorverkauf vom Mittwoch, den 24. d. Mts. ab bis Sonnabend Abends 6 Uhr bei den Kam. **Eckardt**, Roßmarkt 16 u. **Schmidt**, Mönchenbrückstr. 1. Einführungen durch Kameraden gestattet.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unser **Winter-Vergnügen** findet **Montag, d. 22. d. Mts., Abends 7 Uhr** im Reichsgarten statt. Freunde, durch **Mitglieder** eingeführt, haben Zutritt. Um rege Betheiligung **bittet**

Der Vorstand.

[illegible]-Versammlung Montag, d. 29. d. M.

Alte Stettiner Ressource.

Heute Sonntag, den **21. Februar**, Nachmittag von 4½ Uhr an im Vereinslokal bei Herrn **Kotz**:

Gemüthliches Beisammensein und Preiskegelschieben.

Nächsten Sonntag, den 28. Februar, im Vereinslokal **Humoristische Soiree**, nachdem **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 6½ Uhr (pünktlich) im kleinen Saale des Konzerthauses (Eingang Augustastraße, letzte Thür rechts):

Theater.

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen sind gestattet.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen Sonntag, den 21. d. M., Abends 6½ Uhr, im Saale des Herrn **Fritz Reinke**

Theater-Vorstellung.

Nach derselben

Kränzchen.

Der Vorstand.

Sanitäts-Rath Dr. Starck

bietet j. Damen i. s. neu einger. a. Waldrand d. Südharz gel. Villa z. Bad Sachsa (Bahnhof Tettenborn-Sachsa) angen. Pension. Kräftigung u. Erhol. unt. gewissenh. ärzl. Aufsicht u. treu. Pflege d. Hausfrau; gemüthl. u. anregend. Verkehr mit d. Töcht. d. Hauses, auf Wunsch Anleit. i. häusl. Arbeit. — Pens. Preis monatl 75 Mk. — Empf. v. d. Herren Geh. Polizeirath **Caspar**, Berlin, Pol.-Präsidium, Superintendent **Thym**, Demmin, Pastor Dr. **Jacob**, Tettenborn.

Kranken- und Sterbekasse der Klempner-Innung zu Stettin.

Die **Generalversammlung** findet am Dienstag, den 23. Febr., Abends 8 Uhr im Lokal des Herrn **Schmidt**, Breitestr. 8 statt.

Tagesordnung:

§ 27 des Statuts.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Am Sonnabend, Nachts 1 Uhr, starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Auguste Weidner

geb. Reinhardt

in ihrem vollendeten 31. Lebensjahre, was ich hiermit tiefbetrübt anzeige.

H. Weidner, Tapezier, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 22., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Birkenallee 31, Eingang Blumenstr., aus statt.

Am Freitag, den 19. d., Abends $11^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Schneider

Paul Wolter

im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Wilhelmine Wolter
geb. Hürtgen,
A. Hirtgen nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Gr. Wollweberstr. 6 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr August Rapsilber [Alt-Damm]. Herr Fritz Brandenburg [Greifswald]. Frau Charlotte Herholz [Pasewalk]. Frau Caroline Rohr [Hollendorf]. Herr Leonhard Droysen [Greifswald]. Frau Albertine Duch [Swinemünde]. Frau Emilie Mey [Swinemünde].

Termine vom 22. bis 27. Februar.

In Subhastationssachen.

24. Februar. A.-G. Stargard. Das dem Kaufm. Fr. Bromberger gehörige, in Werben bel. Grundstück.
26. Februar. A.-G. Jakobshagen. Das dem Eigenthümer Fr. Dahms gehörige, in Saatzig belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

22. Februar. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Schlossermstr. C. F. Gramtz, hierselbst. — A.-G. Natzebuhr. Prüf.-Termin: Kaufm. Otto Dassow, daselbst. — A.-G. Kolberg. Erster Termin: Möbelhändl. Jul. Schumacher, daselbst.
23. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Bankier W. Staewen, hierselbst.
24. Februar. A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kfm. Eduard Großgerge, daselbst.
27. Februar. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Kaufmann u. Materialwaarenhändler Rob. Uecker, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kfm. Benno Raue, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Kaufmann H. Scheiber, daselbst. — A.-G. Kolberg. Vergl.-Termin: Kaufmann Ernst Pahlow, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Schuhmachermstr. W. Jentsch, daselbst.

An der mit dem hiesigen Seminar verbundenen Präparandenschule findet die Prüfung behufs Aufnahme in dieselbe **am 9. März d. J.** statt.

Anmeldungen am Tage vorher bei dem unterzeichneten Direktor.

Dramburg, den 12. Februar 1892.

Hinze, Seminar-Direktor.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr:

Siebente (letzte) Versammlung im Winter.

1) Vortrag des Herrn Realgymnasial-Direktor **Dr. Lehmann: „Friedrich der Große als Dichter“.**
2) Revisions-Bericht über die Rechnung des Bücherzirkels.

Kleie- pp. Verkauf.

Sonnabend, den 27. d. Mts, Vormittags 10 Uhr werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20/21, Roggen- und Weizenkleie, Abfallmehl, Haferspreu, Heu- und Strohabfälle, sowie alte Inventarien und Baumaterialien gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

Schneider-Verein.

Morgen, den 22. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr, findet im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst** unser

Masken-Ball

statt. Fremde können eingeführt werden. Billete sind bei Herrn **Rapphahn**, Rosengarten 17, und im **Deutschen Garten** zu haben.

Der Vorstand.

Taubstummen-Verein „Eintracht“.

Heute, den 21. Februar, Abends präzise 7 Uhr, bei Herrn **Lange**, Breitestr. 7:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Wiedereröffnung der Sitzung. Kassenbericht. Verschiedenes. Vorstandswahl.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorsitzende.

Stettiner Handwerker-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod unseres Mitgliedes des Kaufmanns Herrn **Franz Borchart** mitzutheilen und ersuchen gleichzeitig die geehrten Mitglieder sich heute Sonntag, Nachmittag $2^1/_2$ Uhr bei der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihgesetzes gemäß verkaufe ich am **Montag, den 7. März d. J., Vormittags von 10 Uhr ab im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher** durch Herrn **Penning** die bei mir verfallenen Pfandsachen, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion. Der Ueberschuß ist vom **12. bis 19. März** von mir, nach dieser Zeit von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfandbuchnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **6. März verzinst oder eingelöst werden können.**

25342 43 44 46 47 49 75 78 84 85 86 97 **403** 405 413 15 19 20 21 22 26 28 29 38 52 61 82 94 **500** 28 39 51 55 62 63 88 96 97 **602** 603 37 40 67 75 82 **705** 706 11 12 19 20 30 38 41 47 55 71 81 **801** 798 809 47 49 53 64 72 77 78 81 86 89 90 95 **932** 63 64 69 74 75 **26018** 25 35 48 49 56 62 65 66 68 69 70 71 73 74 75 76 77 78 81 83 85 86 87 96 97 **104** 12 18 19 30 33 41 55 57 59 67 71 80 89 93 95 **204** 13 20 21 41 43 46 54 60 75 97 **303** 10 33 41 43 50 52.

Lange, Weiss Nachfolger,
Albrechtstr.

Günstiger Geschäftsverkauf.

Ein in der Nähe Stettins belegenes **Cigarren-, Papier- und Galanterie-Geschäft** soll wegen zur Ruhesetzung des Inhabers verkauft werden. Zur Anzahlung genügen 2—3000 M. Miethe billig. Adr. unt. **G. 31** in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

PATENTE besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um $6^1/_2$ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12.

Das Pädagogium Ostrau

bei Filehne,

Schule mit Internat, nimmt zu Ostern Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, fördert sie in Gymnasial- u. Realabtheilungen bis Obersecunda u. entlässt sie mit dem Freiwilligen-Zeugniss. Prospecte gratis.

Ein **Candidat der Theologie** sucht zum 1. April. eine Stelle als **Hauslehrer.**

Robert Mayer, Stralsund,
Badenstraße 11.

Freiburger und Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 6. und 7. April und 28. und 29. April cr.

1	à 90000	Mk. 90000	50 Gew. à 600 Mk. 30000 Mk., 20 Gew. à 500 Mk. 10000 Mk., außerdem noch 6600 Gewinne mit 275000 Mark.
1	„ 50000	Mk. 50000	
1	„ 30000	Mk. 30000	
1	„ 20000	Mk. 20000	
1	„ 15000	Mk. 15000	
1	„ 10000	Mk. 10000	**Alles baar Geld.**
2	„ 6000	Mk. 12000	Ganze Orig.-Loose
1	„ 5000	Mk. 5000	jeder Lotterie
5	„ 3000	Mk. 15000	**3 Mark.**
12	„ 1500	Mk. 18000	(Jede Liste u. Porto 30 Pfg.)
10	„ 1000	Mk. 10000	empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder,
Bank-Geschäft, Stettin.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.

Bernhard Karschny, Burscherstraße, 49, II
Sprechst. 7—$^1/_2$9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 8. März 1892, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 12.—22. März in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

84510 89853 94158 59 60 61 62 920 32 93 99 95049 50 60 61 62 74 82 91 102 109 13 50 64 80 203 28 316 30 31 69 71 73 79 94 414 17 29 33 43 61 70 73 74 80 521 63 619 30 43 69 85 701 705 19 41 67 91 93 802 805 15 45 49 80 902 904 906 908 30 31 63 74 75 96001 96006 16 45 51 57 62 75 89 121 26 29 38 43 71 85 89 96 220 38 62 63 81 87 93 303 304 39 42 69 72 77 89 99 424 48 62 81 89 500 11 1512 772 800 2159 914 5421 22 7125 26 27.

Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstr. 40.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Mönchenstr. 19.

Grösstes Special-Geschäft für gediegene, preiswürdige Küchen-Einrichtungen.

Illustr. Preis-Cat. auf Wunsch gratis u. franco.

1000 Briefmarken ca. 170 Sorten 60 Pf., 100 verschiedene überseeische 2.50 M. 120 bessere europäische 2.50 M. bei **Zechmeyer**, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Zur Einsegnung

empfehle ich außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs dopp. breit **60** Pf.
Schwarze und **farbige gemusterte Cachemirs „reine Wolle“ 80** Pf.
Double-Cachemirs, reine Wolle, schwarz und farbig, **Neuheiten** in geblümt, gestreift, dopp. breit **1,00** M.
Weiss u. **crème gestickte Roben, Cachemirs** und **Chenillen-Shawls** in Wolle und Seide, carrirt und gestreift.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell - Unterröcke mit **Handlanguetten** in allen Farben 3,00, 4,00 u. 5,00 M.
Damen-Hemden mit und ohne Besatz aus bestem Hemdentuch 1,00, 1,25, 1,50 M.
Damen-Passen-Hemden mit Stickerei.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,

empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk.	150	an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	„ „	140	„
Schlafdivans mit Auszug	„ „	52	„
Büffets	„ „	140	„
Trümeaux mit Säulen und Stufen	„ „	66	„
Etagerenspinde mit Nickel 2c.	„ „	40	„
Sophatische (Marie Antoinette)	„ „	18	„

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische 2c. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

C. L. Geletneky,

Stargard i. P., Holzmarktstr. 3. **Stettin,** Roßmarktstr. 18. **Züllchow i. P.,** Chausseestr. 52.

Für die nächste Woche stelle ich zum

Ausverkauf:

Schürzen, Schürzen-Reste und Tricot-Taillen

zu denkbar billigsten Preisen.

C. L. Geletneky.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molinari, Paris.
Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Adolph Goldschmidt,

Neue Königstraße 1.

Trotz der bedeutenden Preissteigerung der Jutewaaren offerire eine **Parthie:**

2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke, 2 Pf. schwer	à 85 Pf.,
3 Schffl. „ dito $2^1/_4$ „ „	à 90 Pf.,
2 Ctr. glatt u. gestr. Doppelgarnsäcke „	à 70 Pf.,
3 Schffl. „ u. „ dito „	à 75 Pf.,

bei Abnahme von mindestens 100 Stück,
ferner:
Wollene **Pferdedecken** in verschiedenen Qualitäten, schwarze wasserdichte Pferdedecken, gefüttert, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche** zu **Plänen, Veranden** und **Sommerzelten,** Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c.

Bettfedern u. Daunen

nur vorzüglichste Böhmische Qualitäten.

Neueste garantirt federdichte Bettinlette.

Nähen sämmtl. Inlette kostenfrei.

Spezialität des Geschäftes:

Fertige Wäsche jeder Art.

Complette **Braut-Ausstattungen.**

Großartigste Auswahl. Reellste beste Waaren und **billigere Preise als durch irgend welche Concurrenz geboten.**

Gebr. Aren,

Breitestrasse.



Pölitzerstr. 1.



Empfehle mein Lager selbstangefertigter **Küchen-Möbel** in neuesten Mustern, als: **Küchenabwaschtische, Spinde, Tische, Trittleitern, Waschböcke, Schemel u. Bänke** u. s. w. zu den billigsten und reellsten Preisen.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig**, Tischlermeister.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und **Holzsärgen**, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 M. an. Kindersärge von 2 M. an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt

---

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

R. Koberling, Tischlermeister

F. W. Ulrich,

Kl. Domstr. Nr. 6.

Da ich mein Geschäft aufgegeben, verkaufe ich mein Lager in Stoffen, Schlafröcken u. Joppen 10—30% unter Selbstkostenpreis.

Die Anfertigung übernimmt unter Garantie **Gustav Flügel.**

Marzipanbruch, Pfd. 1 Mk.,
Chocoladenbruch, Pfd. 1 Mk.,
Pfefferkuchenbruch, Pfd. 50 Pfg.,
Bonbonabfall, Pfd. 40 Pfg.

L. Karlowsky,
große Domstr. 14—15,
Bonbon-, Confituren- und Honigkuchenfabrik.

Bibeln

mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 M. 50 Pf. an, in **Goldschnitt** von 4 M. bis zu 7 M.,
desgl. wie oben, **Klein-Oktav**, von 1 M. 20 Pf. an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 M. an,
in **Goldschnitt** von 5 M. bis zu 8 M. 50 Pf.,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illustrirter Familienchronik von 2 M. 50 Pf. bis zu 16 M.,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Testamente mit Psalmen, gebunden, von 30 Pf. an, in **Goldschnitt** von 1 M. bis zu 2 M. 25 Pf.
hält in reicher Auswahl vorräthig

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,

ungebunden, mit Apokryphen,

in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigsten Preisen vom Lager

R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Wegen Todesfall ein birk. Kleiderspind f. 10 Mk. z. verkauf Wilhelmstr. 7, Entresol

---

Cocos- und wollene Läuferstoffe

zum Belegen für Treppen und ganze Zimmer.

Wollene und Gummi-Tischdecken

halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen.

Paul Lindenberg,
obere Breitestraße 68,
Ecke große Wollweberstraße.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Selterflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Uhrmacher-Werkzeug billig zu verkaufen
Langebrückstraße 4, II.

Pfandschein auf eine elegante goldne Damenuhr billig zu verkaufen. Adr. hauptpostlag. unter O. O. 3.

---

1 Porzellan-Service und 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze preiswerth z. verk. Kronprinzenstr. 18, III r.

En gros. En detail.

Die Wurst-Fabrik

von

Carl Müller,
56 Breitestraße 56,

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Wiederverkäufern bedeutende Preisermäßigung.

empfiehlt angelegentlichst
hochfeine milde gesalzene rohe **Schinken,**
„ „ „ gekochte **Schinken,**
„ „ „ **Schinken** zu Burgunder,
„ „ „ **Lachsschinken,**
„ „ „ **Hamburger Rauchfleisch,**
delikate **Ochsenzungen,**
ff. **Cervelatwurst** à Pfd. v. 1,00 M. bis 1,40 M.,
ff. **Salami** à Pfd. 1,20 u. 1,40 M.,
ff. **Thüringer** und **Pommersche Mettwurst** à Pfd. 1,00 M.,
Polnische **Bratwurst** à Pfd. 1,00 M.,
ff. **Sardellen-Leberwurst** à Pfd. 1,20 M.,
ff. **Leberwurst** mit **Fettstückchen** à Pfd. 0,80 M. und 1,00 M.,
Land-Leberwurst à Pfd. 1,00 M.,
sowie täglich frischen **Braten**, als: **Kasseler, Roastbeef** u. **Kalbsbraten,**
außerdem sämmtlichen feinen **Aufschnitt**, auch auf Schüsseln garnirt,
ferner täglich frische **Lungwurst** in anerkannt **vorzüglicher** Qualität à Pfd 0,80 M.,
Specialität: **Wiener** u. **Jauersche** Würstchen, selbige täglich 3 bis 4 Mal frisch.

Besseres Mädchen, nicht unter 20 Jahren, erfahren in allen Hand- und Hausarb. zu 2 Kindern von 3 und 5 Jahren gesucht für 1. April. Eins. der Zeugn. an Frau Hauptm. **Reiche,** Graudenz, Schützenstr. 3, 2 Tr. Gehalt 38 Thaler.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „**Deutsche Vakanzen-Post**“ in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gratis.**

Vertreter. Bedeutendes Haus in Oelen sucht überall Vertreter und Reisende à la commission. Vortheilhafte Bedingungen werden angeboten. Man schreibe **M. Abel Latour, Salon (Provence) Frankreich.**

Telegramm.

Nur noch kurze Zeit geöffnet!

Eppmann's Panoptikum.

Neu angekommen: Die Mädchenmörder, Schneiderschen Eheleute aus Wien, sowie die 18jährige Mörderin Augusta Machus, lebensgroß.

336 Abtheilungen.

Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf. Vereinsbillets gültig

Stettiner Stadttheater.

Sonntag:
Nachmittag $3^1/_2$ Uhr (Zu kleinen Preisen):
Die Zauberflöte.
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Großstadtluft.
Montag (zu kleinen Preisen):
Carmen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 21. Februar 1892:

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr: **Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen** (Parquet 50 Pfg.)

Der Feldprediger.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Abends 7 Uhr.

Robert und Bertram.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. G. Räder.

Bertram .... Dir. E. Schirmer.

$6^1/_2$ Uhr: Concert im Saal.

Montag, den 22. Februar 1892:
Benefiz Emil Gutknecht:
Das verwunschene Schloß.
Operette in 5 Akten von Berla.
Musik von Millöcker.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag Mittag 12 Uhr; **Große Matinée.**
Abends $6^1/_2$ Uhr:
Gr. Gala-Monstre-Vorstellung.
Kolossaler Erfolg des gesammten neuengagirten Personals. Auftreten des Possen- und Lustspiel-Personals. Nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Montag:
Große Brillant-Vorstellung,
nachdem
Extra-Kränzchen.